Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 69. **Bromberg, Freitag den 25. März 1927.** **51. Jahrg.**

Der Stand des Zloty am 24. März:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,50
In Berlin: Für 100 Zloty 46,80
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,93½.

Der russisch-lettische Vertrag.

Von Dr. Marquardt.

Zug um Zug wurde in den letzten Wochen auf dem europäischen Schachbrett getan. Dem scharfen russisch-englischen Notenwechsel folgte die plötzliche Ratifikation des Abkommens über Beßarabien durch Italien, ein Schritt, der in der ganzen Welt als ein englischer Schlag gegen Rußland aufgefaßt wurde. Wenige Tage darauf, am 11. März, erfolgte der russische Gegenzug durch die Paraphierung eines Nichtangriffs- und Neutralitätsvertrages mit Lettland. Und wieder wandten sich die Augen der diplomatischen Welt dem Ringen zwischen Moskau und London zu, und jeder Staat zog daraus, je nach seinen Interessen, die entsprechenden Schlüsse.

Dieser Vertrag ist der bescheidene Rest größerer Kombinationen, die unter wechselnden Formen seit dem Bestehen der Randstaatenwelt im Nordosten Europas auftauchten. Für die baltischen Staaten Finnland, Estland, Lettland, Litauen, in gewissem Sinne auch für Polen, war oberster Grundsatz Erhaltung und Sicherung der neugewonnenen Souveränität gegenüber dem alten Herrn, Rußland. Darin fanden sich ihrer aller Interessen. Aus diesem Bestreben entsprang der Gedanke eines baltischen Blocks mit dem ausgesprochenen Zweck, einen

antibolschewistischen Wall von der Ostsee bis nach Rumänien

zu bilden. Die Führung dieses Blocks war von Frankreich den Polen zugedacht worden, weil es damit seinen Einfluß auf die neuen Staaten festigen und sie indirekt als Glieder einer neuen Kette um Deutschland benutzen wollte. Doch hatte es dabei den polnisch-litauischen Gegensatz übersehen, der Wilnas wegen jedes Zusammengehen der beiden Staaten verhinderte. Da Litauen außerdem Rußland gegenüber eine befreundete Sonderstellung einnahm, schied es aus jeder antirussischen Kombination aus. Die übrigen Randstaaten hatten keine Neigung, sich in den dauernden Kriegszustand zwischen Kowno und Warschau hineinziehen zu lassen. Außerdem hatte Frankreich vergessen, daß nach dem Zusammenbruch Deutschlands und Rußlands England sich entschlossen der beherrschenden Position in der Ostsee bemächtigte, in der es nun keinen ebenbürtigen Gegner mehr vorfand. Die Randstaaten wurden die gepflegte Domäne der englischen Diplomatie. Hier griff der englische Einfluß stark um sich und wirkte sich dahin aus, daß auf keinen Fall ein baltischer Block unter französisch-polnischer Leitung zustande kam. Die baltischen Staaten sahen sich zum Zankapfel der Großmächte geworden und versuchten, eine streng neutrale Haltung einzunehmen. Indessen konnten sie sich der Auseinandersetzung mit Rußland nicht entziehen. Litauen ging voran und schloß am 28. September 1926 einen Neutralitäts- und Nichtangriffsvertrag, sowie ein Schiedsabkommen mit Rußland ab, und ließ sich mit unverhüllter Spitze gegen Polen die Grenzen von 1920, d. h. einschließlich des Wilnagebietes, von Rußland anerkennen. Auch der neueste Rechtsputsch in Kowno hat an dieser grundsätzlichen Einstellung nichts geändert.

Die übrigen drei Randstaaten versuchen nun schon seit Jahren Garantieverträge mit Rußland en bloc abzuschließen. Gemeinsame Verhandlungen, identische Noten und Memoranden an die Sowjetregierung ermöglichten jedoch keinen gemeinsamen Garantievertrag. Rußland will grundsätzlich nur Einzelverträge abschließen. Weitere Schwierigkeiten lagen darin, daß Rußland es ablehnte, Streitigkeiten einem Schiedsgericht unter neutralem Vorsitz zu unterbreiten, weil es behauptet, Rußland gegenüber werde es keinen neutralen Schiedsrichter geben. Endlich wollte Moskau nichts davon wissen, daß die Randstaaten ihre Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund denen gegenüber Rußland vorgehen lassen. Es ist verständlich, daß so kleine und schwache Staaten wie Lettland, Estland und Finnland jeden Schutz und Rückhalt pflegen müssen, den sie haben können. Daher ihr Festhalten an der loyalen Mitarbeit am Völkerbund. Im November vorigen Jahres sind die Verhandlungen zwischen den Randstaaten und Rußland unterbrochen worden. Die Revaler Außenministerkonferenz im Januar blieb ergebnislos. Um so überraschender wirkte die Nachricht von der Paraphierung des russisch-lettischen Vertrages. Der lettische Außenminister Zeelens gab am 10. März die Umrisse des Vertrages bekannt. Auf beiden Seiten hat man Zugeständnisse gemacht. Die Letten verzichteten darauf, ihr Verhältnis zum Völkerbund in den Vertrag aufzunehmen; Verhandlungen darüber sind noch im Gange. Dagegen hat Rußland die Schlichtungskommission zur Beilegung von Streitigkeiten unter einem neutralen Vorsitzenden bewilligt.

Das Schwergewicht des Vertrages liegt darin, daß sich beide Staaten verpflichten, falls einer von beiden unprovoziert angegriffen wird, unbedingt neutral zu bleiben. Sie verpflichten sich ferner,

an keiner Koalition teilzunehmen,

die sich gegen die politische Selbständigkeit und territoriale Integrität des andern Vertragspartners richtet. Endlich verpflichten sich beide Teile, jeder Koalition fernzubleiben, die den wirtschaftlichen oder finanziellen Boykott des andern zum Ziele hat. Wie Lettland damit seine Pflichten gegenüber dem Völkerbund nach Artikel 16 vereinigen kann, ist schwer einzusehen. Dasselbe Problem tritt ja bei allen derartigen Verträgen auf, an denen ein Staat beteiligt ist, der dem Völkerbund nicht angehört.

Die Bedeutung des Vertrages liegt auf der Hand. Man kann annehmen, daß nun Estland und Finnland von neuem und in positivem Sinn prüfen werden, ob sie nicht raschestens ebensolche Verträge mit Rußland abschließen müssen, zumal zwischen Lettland und Estland bereits ein Bündnis besteht und ihre Zollunion beschlossene Sache ist.

Nun hat es sich England bekanntlich sehr angelegen sein lassen, den Osten, soweit er Rußland nicht umfaßt, zu versöhnen und zu befrieden. Um so mehr muß ihm das unangenehm sein. Die antirussische Front hat nun zwei **Ausbrechen Lettlands aus der Isolierungspolitik** Lücken und das Aufmarschgelände Englands im Osten ist jetzt von Danzig bis Riga, vielleicht bald von Danzig bis Helsingfors gesperrt. Es wäre aber verkehrt, England direkte Angriffsabsichten gegen Rußland zu unterschieben. Kriegerische Pläne bestehen nicht, denn das Dogma der Engländer von heute heißt nach wie vor: Frieden in der ganzen Welt. Aber mit Hilfe der Einkreisung und Isolierung verhindert es antibritische Kombinationen und macht Rußland geneigt, sich mit ihm friedlich auseinanderzusetzen. Diese Politik hat allerdings ihre Gefahren und kann leicht die einkreisende Macht in Verwicklungen hineinziehen, die sie nicht mehr zu meistern vermag. England wird sich durch den russischen Erfolg in Riga nicht entmutigen lassen, die Versöhnungsbemühungen zwischen Litauen und Polen wie zwischen Polen und Deutschland fortzusetzen. Es wird seinen ganzen Einfluß aufbieten, selbst unter Anwendung von finanziellen Druckmitteln, z. B. gegenüber dem anleihehungrigen Estland, um ein weiteres Vorschieben des russischen Einflusses nach dem Baltikum zu unterbinden. Der Hauptschlag, der von Rußland geführt werden könnte, wird freilich dadurch nicht verhindert.

Er kann über Paris geführt werden,

wenn es wahr ist, was man sich auf den Botschaften erzählt, daß sich zwischen Frankreich und Rußland alte Fäden aus der Zeit Iswolski-Poincaré anzuspinnen beginnen. Wenn sich diese Gerüchte bewahrheiten würden, stände Europa vor einer neuen Situation. Für Polen und Deutschland gälte es, in diesem Falle äußerste Wachsamkeit walten zu lassen, damit nicht ohne ihr Zutun ihr politisches Tätigkeitsfeld abgesteckt wird und die gefährlichste Kombination heraufzieht, die es für zentraleuropäische Staaten geben kann, wie das Jahr 1914 erschreckend gezeigt hat.

Kyrill — der Sowjetkaiser.

Der russische Großfürst Kyrill, der bekanntlich als legitimer Prätendent des russischen Kaiserthrones auftritt und sich Zar Kyrill nennt, veröffentlicht in der Berliner „Kreuzzeitung" einen Aufruf an das russische Volk, in dem er sein Programm auseinandersetzt. In dem Aufruf heißt es: **„Die kommende russische Staatsform wird ein Sowjetkaisertum sein.** Der Parlamentarismus hat in allen den Staaten, deren Grundlage eine starke Regierung war, kläglich versagt. Mit dem Sowjetsystem aber hat sich das russische Volk nicht nur abgefunden, sondern befreundet. Darum darf es nicht abgeschafft werden." Kyrill setzt dann auseinander, daß er eine Organisation des Sowjetsystems beabsichtige. An die Spitze des Sowjetsystems soll der Zar treten.

Die Bauern dürfen den Landbesitz behalten, den sie sich während der Revolution angeeignet haben. Angeeignet, steht wörtlich da. Und den Bauern zulieb erhält der andere Prätendent, der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der russische Oberbefehlshaber im Weltkrieg, einen derben Hieb, wie ihn die Bolschewisten nicht derber austeilen könnten Die Emigrantenkreise, die Nikolai unterstützen, werden ultrareaktionär genannt, weil sie das Land den früheren Gutsbesitzern zurückgeben möchten. Kyrill will die Gutsbesitzer in Ostsibirien und Turkestan entschädigen. Auch den Arbeitern soll nichts genommen werden von dem, was sie heute besitzen. Der Zar verspricht auch volle Pressefreiheit . . .

Stresemann über die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Das Mißtrauensvotum gegen den Außenminister abgelehnt.

Berlin, 23. März. PAT. Im weiteren Verlauf der Diskussion über das Budget des Auswärtigen Amtes und über das Exposé des Ministers Stresemann erklärte der Vertreter der demokratischen Fraktion Dr. **Haas,** seine Partei müsse der Regierung vorhalten, **daß sie auf die Deutschland auf Grund der Traktate zustehenden Rechte in** der Saarfrage, sowie **in der Frage des oberschlesischen Schulwesens verzichtet habe.** Dagegen erkennt die Partei das Bestreben des Ministers Stresemann lobend an, die deutsch-französische Verständigung zu realisieren. Es müsse zugegeben werden, daß sich Minister Stresemann in Genf in einer schwierigen Situation befand und die Partei könne es auch verstehen, daß die von ihm gemachten Konzessionen den Zweck gehabt hätten, Vorteile für das Vaterland zu erringen. Weiter warf der Abg. Haas dem Grafen Westarp vor, daß die von ihm gehaltenen Reden nicht eines Führers der Regierungspartei, sondern eher eines Führers der nationalen Opposition würdig seien.

Der Vertreter der Wirtschaftsvereinigung **Dr. Bredt** stellte fest, daß es im Reichstage auch nicht einen Abgeordneten gäbe, der über die gegenwärtige internationale Lage und über die Genfer Erfolge befriedigt wäre. Was das Verhältnis zu Polen anbelangt, betonte der Redner, **Polen müsse es verstehen, daß es in der Welt größere Kreditchancen haben werde, wenn es sich mit Deutschland aussöhne.**

Nach kurzen Ausführungen des Vertreters der Bayerischen Volkspartei ergriff das Wort Minister **Stresemann,** der kategorisch gegen die Erklärung der kommunistischen Abgeordneten und gegen einen Artikel der Roten Fahne auftrat, in welchem Argumente angeführt sind, die das Bestehen von geheimen Vereinbarungen zwischen Chamberlain, Mussolini und Stresemann nachzuweisen versuchen. Derartige Behauptungen lägen durchaus weder im Interesse Deutschlands noch im Interesse der Beziehungen zur Sowjetregierung. Würden nämlich diese Behauptungen auf Wahrheit beruhen, so würde das bedeuten, daß Deutschland sich diesen abgeschlossenen Vereinbarungen widersetzt. Im weiteren Verlauf seiner Rede verteidigte Stresemann seine Genfer Taktik. Auf die

deutsch-polnischen Beziehungen

übergehend, betonte der Minister, daß man bei der Behandlung dieser Frage zwei Dinge von einander trennen müsse: die wirtschaftliche Seite allgemeinen Charakters und in die zweite Seite, in der wirtschaftliche und politische Faktoren in gewissem Maße aneinander grenzen. Es wäre die größte Dummheit, wollte jemand daran glauben, daß Deutschland und Polen für einen längeren Zeitabschnitt durch den Zollkrieg etwas gewinnen wollten. Was die Unterbrechung der Verhandlungen selbst anlange, so sei sie aus dem Grunde erfolgt, weil die andere Seite das Recht in einem stark antideutschen Sinne auslegte. Die Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen sei kein Akt von ewiger Bedeutung. „Ich bin der Meinung, daß alle Verhandlungen über ein Handelstraktat zu irgendeiner Zeit abgebrochen werden müssen, sei es auch nur aus dem Grunde, weil beide Kommissionen sich im Laufe der Zeit so festbeißen, daß weitere Verhandlungen unmöglich sind, sofern nicht eine Unterbrechung eintritt. Heute haben wir nur eines erreicht, und zwar, daß wir über die Niederlassungsfrage in einer neuen Zusammensetzung der Kommissionen verhandeln."

Den letzten Teil seiner Rede widmete der Minister der Frage der Rheinlandräumung und der Gesamtgestaltung der deutsch-französischen Beziehungen.

Ein Zwischenfall.

Im Laufe der Rede des demokratischen Abgeordneten Haas kam es zu einem Zwiegespräch zwischen dem Redner und dem Minister Stresemann. Als Haas erklärte, **daß die Unterredung zwischen Stresemann und Zaleski auf die Vermittlung Chamberlains hin zustande gekommen sei,** unterbrach Stresemann den Redner und sagte, einer Vermittlung Chamberlains habe es nicht bedurft und eine solche habe auch nicht stattgefunden. **Minister Zaleski habe aus eigener Initiative bei ihm eine Unterredung über deutsch-polnische Fragen nachgesucht.** Haas bemerkte darauf, es wäre besser, wenn Minister Stresemann, statt diese Meldung jetzt erst zu berichtigen, dafür sorgen würde, daß ähnliche Informationen nicht durch die ihm nahestehende Presse, sowie durch die Rechtspresse weitergetragen würden und so lange ohne jegliche Berichtigung bleiben.

Die Abstimmung.

Nach diesem Zwischenfall sprachen noch die Vertreter der Völkischen Gruppen, Abg. Graef und Abg. Graf **Reventlow,** worauf das Haus zur Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen Minister Stresemann schritt. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Der Ablehnung verfiel auch ein weiterer Antrag, der von den Völkischen eingebracht worden war und der es dem Minister Stresemann verbietet, den Nobelpreis als Auslandsgeschenk anzunehmen.

Das deutsch-polnische Wirtschaftsproblem.

Eine einsichtsvolle polnische Stimme.

Der bekannte polnische Volkswirtschaftler und Abgeordnete im schlesischen Sejm, W. Studnicki, bringt in dem Organ des Verbandes polnischer Kaufleute in Warschau eine Erwiderung auf die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Meinungsäußerungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag zum Ausdruck und weist darauf hin, daß das deutsch-polnische Wirtschaftsproblem in Polen verschiedentlich falsch angefaßt werde. Dies gelte insbesondere für die Frage der Gewährung einer Auslandsanleihe an Polen. Es handele sich hierbei nicht etwa darum, daß Polen eine Anleihe durch die Vermittlung deutscher Banken erhalte, sondern darum, daß Polen als ein Staat betrachtet werde, der in seiner Existenz nicht bedroht sei. Das gespannte Verhältnis der Sowjetunion zu Polen sei allbekannt, und wenn sich hierzu noch der deutsch-polnische Antagonismus hinzugeselle, so würde von der Außenwelt die Sicherheit Polens als erschüttert angesehen werden, wodurch die Heranziehung von Auslandskapitalien nach Polen nicht unbeträchtlichen Hindernissen begegnen würde. Dagegen würde die Beendigung des Zollkrieges mit Deutschland und eine deutsch-polnische wirtschaftliche Zusammenarbeit als ein Symptom angesehen werden, das die Sicherheit Polens gewährleiste.

Das gleiche gilt auch hinsichtlich des Investierungskredits. Eine Wirtschaftssanierung verlange als Vorbedingung Investierungen. Letztere erfordern aber internationale Kapitalien bzw. internationale Inlandskonzerne. In diesen sei aber die Beteiligung Deutschlands geradezu eine Notwendigkeit.

Die Investierung könnte in Polen auch das Problem der Arbeitslosigkeit lösen. Der zirka zwei Jahre lang währende Zollkrieg mit Deutschland habe die Erneuerung der polnischen Industrie aufgehalten und die Anzahl der Arbeitslosen gesteigert. Polen stehe augenblicklich vor dem Dilemma: entweder polnische Arbeiter dem ausländischen Kapital zur Verfügung zu stellen oder das Auslandskapital nach Polen hineinzuziehen. Das Lebensniveau des polnischen Arbeiters sei niedriger, als das des englischen, deutschen, österreichischen, tschechischen, belgischen usw. Polen werde also nicht durch einen Massenzufluß von Fremden

bedroht. Freier Austausch geistiger und körperlicher Arbeiter mit anderen Staaten und eine liberale Politik gegenüber den Fremden seien diejenigen Forderungen, die sich aus den vitalen Interessen Polens ergeben.

Was nun den Gegensatz zwischen den deutschen und den polnischen Forderungen betrifft (wie z. B. den Anspruch Polens, das deutsche Eigentum liquidieren zu dürfen usw.), so habe die Realisierung des Polen zustehenden Rechts der Optantenausweisung die im Jahre 1925 geführten Verhandlungen über den Abschluß der sogenannten Skrzyński-Anleihe in den Vereinigten Staaten zum Scheitern gebracht. England und Frankreich hätten — so schließt der Artikel — der veränderten Gestaltung des europäischen Mächteverhältnisses in vieler Beziehung Rechnung getragen, und wenn mit diesen Veränderungen die mächtigsten Staaten Europas rechnen, so dürften sie von Polen nicht unberücksichtigt bleiben.

Das Bubenstück von Neufahrwasser.

Die der amtlichen Danziger Vertretung unseres Staates nahestehende „Baltische Presse", die in deutscher Sprache alles was deutsch ist, verdächtigt oder bekämpft, veröffentlicht unter der Überschrift: „Das Kriegerdenkmal von Neufahrwasser" eine Verlautbarung, von der in Danzig angenommen wird, daß sie auf eine offiziöse polnische Inspiration zurückzuführen ist. Es heißt dort wörtlich:

„Im Zusammenhang mit Pressenotizen pp., die eine bedauerliche Tat des Herunterreißens der am Kriegerdenkmal in Neufahrwasser angebrachten Kränze seitens eines dem polnischen Wachtkommando auf der Westerplatte zugehörenden Soldaten schilderten, erfahren wir, daß die polnische vorgesetzte Behörde in dieser Angelegenheit eine genaueste Untersuchung eingeleitet hat.

Obwohl diese Untersuchung bis zum letzten Moment das Bestehen einer Böswilligkeit, die eine Profanation des Denkmals anstreben sollte, nicht erwiesen hat, ist die sofortige Abkommandierung des in Frage kommenden Soldaten und Entfernung aus dem Danziger Gebiet angeordnet worden. Falls die Böswilligkeit dieser Tat nachgewiesen wird, wird der Täter einer angemessenen Strafe unterzogen werden."

Ist die Tat wirklich nur „bedauerlich"? Kann etwas anderes als „Böswilligkeit" überhaupt in Betracht kommen? Geht der Herr Feldwebel etwa straflos aus, wenn seine Handlung nur als „grober Unfug", der in der Trunkenheit begangen wurde, deklariert wird? Gibt es dann nur die Abkommandierung von der Westerplatte, die den „guten Kameraden", der den Volkstrauertag für deutsche und polnische Soldaten entweiht, den Danziger Gerichten entzieht? (Die Besatzung der Westerplatte ist nicht exterritorial.) — Wahrhaftig, diese Notiz kann unmöglich von einer amtlichen polnischen Vertretung inspiriert sein; sie ist naturnotwendig ein eigenes Werk der Redaktion, das seines Meisters würdig ist.

Das Ende des Sejm.

Dieser Tage ging in politischen Kreisen in Warschau das Gerücht von einem Interview, das der Vizepremier Bartel einem ausländischen Korrespondenten erteilt haben soll. Dabei soll Herr Bartel erklärt haben, daß die Wahlperiode des Sejm in keinem Falle vor ihrem Ablauf, d. h. vor dem Oktober, geschlossen werden wird.

Rückkehr des Generals Sosnkowski.

Warschau, 24. März. Wie die „Rzeczpospolita" erfährt, kehrt General Sosnkowski in den nächsten Tagen nach Polen zurück. Der Gesundheitszustand des Generals, der gegenwärtig in Paris weilt, ist durchaus befriedigend. Im Zusammenhange mit dieser Ankunft sind in politischen Kreisen wiederum Gerüchte über die Umbildung des Kabinetts aufgetaucht.

Der Adria-Konflikt flaut ab.

Belgrad, 23. März. (PAT.) In maßgebenden Regierungskreisen wird erklärt, daß der Konflikt mit Italien als gemildert angesehen werden könne, da sich England entschlossen habe, eine freundschaftliche Vermittelung zwischen beiden Parteien anzunehmen. Jugoslawien wollte die Angelegenheit nicht dem Völkerbund übergeben, um die Empfindlichkeit Italiens nicht zu verletzen, gleichzeitig aber auch aus dem Grunde, weil Frankreich und England Belgrad den Rat erteilt haben, keine voreiligen Schritte zu unternehmen.

Die italienische Presse hat neuerdings einen bedeutend friedlicheren Ton angeschlagen. Im allgemeinen gibt sie ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß man es Jugoslawien unmöglich gemacht habe, eine Aktion durchzuführen, die für den Frieden hätte gefährlich werden können. Die halbamtliche „Roma" unterstreicht, daß die diplomatische Aktion Italiens ein weites Echo in der ganzen Welt gefunden habe, weist auf die Isolierung Jugoslawiens hin und stellt fest, daß die Gesamtheit des Territoriums und die Unabhängigkeit Albaniens nicht etwa ein Friedenselement zweiter Ordnung darstellten. Die von Italien durchgeführte Aktion bestehe in dem Bestreben, die Situation zu klären und diese Klärung müsse dazu beitragen, den Balkan und Europa vor Überraschungen zu schützen, die durch eine gefährliche Agitation hervorgerufen würden.

Die „Agenzia Stefani" meldet, daß Gemil Dino, der albanische Gesandte in Rom, gestern im Palais Chigi vorsprach und erklärte, man habe ihn beauftragt, dem italienischen Regierungschef im Namen der Regierung der albanischen Republik heißen Dank für die Unterstützung der Interessen Albaniens durch die italienische Regierung zum Ausdruck zu bringen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa kühlere, trübe Witterung mit Niederschlägen an.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr vormittags bei Brahemünde + 5,38 Meter, bei Thorn etwa + 3,30 Meter.

§ **Der Bromberger Schiffsverkehr** belebt sich immer mehr. Im Laufe des gestrigen Tages gingen durch Brahemünde nach der Weichsel drei Dampfer und drei beladene Oderkähne; nach Bromberg kamen zwei unbeladene Oderkähne.

§ **Mariä Verkündigung** (25. März). Das Fest Mariä Verkündigung als Erinnerungstag an die Botschaft des Engels, daß Maria die Mutter Christi werden solle, kam zunächst im Orient auf, und zwar schon im vierten Jahrhundert. Im Abendlande scheint es jedoch erst im fünften Jahrhundert aufgekommen zu sein, aber auch nicht allgemein, sondern nur in Italien. In Deutschland dürfte es im achten Jahrhundert eingeführt worden sein. Da es in die Fastenzeit fällt, hieß es auch oft das Fest Mariä in den Fasten. Ursprünglich war Mariä Verkündigung, wie jetzt, auf den 25. März festgesetzt. Dann zeigten sich jedoch bald Abweichungen. So wurde das Fest in Spanien am 18. Dezember gefeiert, in der Diözese Mailand ebenfalls im Dezember. Auch in Deutschland gab es dafür verschiedene Termine. Noch heute ist eine Verlegung üblich, wenn Mariä Verkündigung in die Kar- oder Osterwoche fällt. Übrigens galt der 25. März früher in manchen Gegenden als Beginn des Jahres; ein derartig beginnendes Jahr hieß Marienjahr. A. M.

§ **Die gelinde Witterung** hat einen günstigen Einfluß auf die Entwicklung der Natur ausgeübt. Der gestrige gelinde Morgenregen hat die jungen Triebe an Strauch und Baum sich etwas entfalten lassen. In den Gärten und Anlagen wird mit erhöhtem Eifer an der Vorbereitung für die kommende wärmere Jahreszeit gearbeitet.

§ **Achtung Autobesitzer!** Die Wojewodschaftskommission zur Prüfung der Automobile und zur Ablegung von Examen für Autoführer wird am 12. und 13. April in Bromberg tätig sein.

§ **Eine Holzversteigerung** veranstaltet die Oberförsterei Bartelsee am Montag, den 28. d. M., in den ehemaligen Concordiasälen, um ½10 Uhr vormittags. Zur Versteigerung gelangt Nutz- und Brennholz.

§ **Baumfrevel.** Wir möchten gegenwärtig, wo der Saft in die Bäume steigt, um in den Zweigen, Knospen und Blättern zu treiben, auf die Strafbarkeit des unberechtigten Anbohrens der Bäume, hauptsächlich der Birken hinweisen. Viele der schönsten und kräftigsten Birken werden durch das nur als Baumfrevel zu bezeichnende Abzapfen des Saftes zu Grunde gerichtet, und der Wert des Saftes selbst steht in gar keinem Verhältnis zu dem des Baumes.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Morgen, Freitag, den 25. d. M., findet im Stadttheater ein großes Symphoniekonzert statt unter Mitwirkung des Pommerellschen Operorchesters aus Thorn unter Kpm. J. Bojanowski, und des Orchesters des hiesigen Musikkonservatoriums unter der Leitung des Dir. v. Winterfeld. Als Solisten lassen sich hören die weltbekannte Violinvirtuosin Irena Dubiska und die Primadonna der Warschauer Oper, Maria Kaluska. Im Programm Werke des großen Symphonisten Karlowicz. Vorverkauf der Billette an der Theaterkasse und in der Buch- und Musikalienhandlung von Jan Idzikowski, Gdańska 16/17.

Sonntag, den 27. d. M., veranstaltet das Städtische Musikinstitut unter der Leitung des bewährten Klaviervirtuosen Prof. Z. Lisicki ein Schülerkonzert der niedrigsten, mittleren und höheren Klassen. Im Programm: Clementi, Kuhlau, Mozart, Beethoven, Paderewski u. a. Billette zum Preise von 1 Zł. und 50 Gr. sind im Vorverkauf bei Jan Idzikowski, Buch- und Musikalienhandlg., Gdańska 16/17, u. an der Abendkasse zu haben. (4742

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Die erste Wiederholung des Dramas „Der Patriot" von Alfred Neumann findet am morgigen Freitag, 25. März 1927, abends 7 Uhr pünktlich, statt. Mit Rücksicht auf die Länge des Stückes mußte dieser frühe Zeitpunkt gewählt werden. Das Drama, das bei seiner Erstaufführung den stärksten, nachhaltigsten Eindruck hinterlassen hat, entschädigt jeden durch die atemraubende Spannung für die Länge des Werkes. Beginn pünktlich 7 Uhr, Ende gegen 12 Uhr. Vor vielen anderen Bühnen hat unsere Bühne sich sofort das Aufführungsrecht dieses vielversprechenden Erstlingswerkes unseres Landsmannes Neumann gesichert und darf hoffen, durch zahlreichen Besuch für alle Mühe und Arbeit belohnt zu werden. (Siehe Anzeige.) (4744

* * *

* **Jarotschin,** 22. März. In der Nacht zum Sonnabend wurde die hiesige Garstkasche Schneidemühle ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf 150 000 Złoty geschätzt. Versichert war Garstka nur niedrig.

ß **Posen** (Poznań), 23. März. Die Leiche des Franz Lekki, des seit dem 17. November vorigen Jahres verschwundenen Beamten der Zuckerbank, ist am Montag aus der Warthe in der Nähe der Munitionswerkstätten gefischt worden. Gegenwärtig wird eine genaue Untersuchung durchgeführt, ob es sich um ein Verbrechen oder Selbstmord bzw. Unglücksfall handelt. Für die Auffindung des L. waren 1000 Złoty ausgesetzt. — Drei durch Kraftwagen verursachte Unglücksfälle. In der Gartenstraße geriet durch eigenes Verschulden der vierjährige Marian Matuszak unter die Räder eines Kraftwagens, wobei er so verletzt wurde, daß er noch am selben Tage im Krankenhause verstarb. — In der fr. Auguste Viktoriastraße wurde der sechsjährige Marian Karasch so unglücklich von einem Auto überfahren, daß er noch auf der Fahrt zum städtischen Krankenhause verstarb. — Auf der Kaponniere wurde der elfjährige Stanislaus Kosinski von einem Lastauto angefahren, wobei er erhebliche Verletzungen davontrug, so daß ärztliche Hilfe notwendig wurde. — Zwei Selbstmorde. Dienstag um drei Uhr wurde auf der Libeltabrücke der 19jährige Bäckerlehrling Józef Dzioch von einem Zuge überfahren. D. warf sich in selbstmörderischer Absicht unter die Räder der Lokomotive. — Auf der früheren Friedrichstraße erhängte sich das 19jährige Dienstmädchen Stefanja Czochow. Beide Selbstmörder waren sofort tot.

* **Obersitzko,** 23. März. Ertrunken ist beim Pferdeschwemmen im Teich bei der Dampfmühle ein Kutscher; die Pferde wurden gerettet.

fs **Rakwitz** (Rakoniewice), 22. März. Am Sonnabend nachmittag scheuten die Pferde des Gemeindevorstehers Kroll in Guszyn, als er auf das Feld fuhr. Im Durchgehen gerieten sie in den umzäunten Dorfteich. Obwohl gleich Hilfe zur Stelle war, konnten beide Pferde nicht mehr gerettet werden und ertranken. Der Besitzer erleidet einen Schaden von über 800 zł. — Die staatliche Oberförsterei Bolewice hält am Montag, den 28. März, vormittags 9 Uhr, im Gasthofe Bajon in Hammer für das Revier Kuźnica eine öffentliche Versteigerung von Nutz- und Brennholz ab. Es gelangt zum Verkauf Kiefernbauholz 3. und 4. Klasse; aus dem Revier Krzewin nur Brennholz verschiedener Art.

* **Samter** (Szamotuły), 23. März. Ein 63jähriger Mann verging sich hier an einem 13jährigen Mädchen und wurde ins Gefängnis eingeliefert.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 23. März. Der gestrige Viehmarkt zeigte einen großen Auftrieb an Pferden und Rindern. Es herrschte große Nachfrage nach zugkräftigen Ackerpferden. Die Preise schwankten zwischen 350—500 zł. Pferde guter Qualität waren nur wenig vorhanden. Es wurden viele Tauschgeschäfte gemacht. Auch Milchkühe waren in geringer Menge zu sehen; die Preise hielten sich zwischen 300 und 400 zł. Größer war das Angebot in Jungvieh, doch wurde der Markt infolge geringer Nachfrage nicht geräumt. Wenig belebt war der Handel mit Fettschweinen, da durch die starke Ausfuhr, wöchentlich 400—500 Stück, die Züchter direkt an die Händler liefern. Schneller war der Markt von Ferkeln und Läuferschweinen geräumt. Erstere kosteten 35—50 zł das Paar, letztere 75—90 zł das Stück. Jungziegen brachten 15—25 zł das Stück, Kälber 60—80 zł das Stück, die ebenso wie die erstgenannten durch auswärtige Händler aufgekauft wurden.

Der schnelle Sieg der Kanton-Armee.

Betrachtungen zum Fall Schanghais.

Die Kantontruppen sind, wie nach den Berichten der letzten Tage nicht anders zu erwarten war, in Schanghai eingedrungen und haben dadurch einen bedeutsamen Sieg errungen, dessen Auswirkung sich zu dieser Stunde noch nicht übersehen läßt. Überraschend war nach den Ereignissen der letzten Wochen das schließlich doch so schnelle Einrücken der Kantontruppen in die Stadt und der geradezu klägliche Widerstand der Truppen Tschang Tschung Tschangs, der allerdings selbst nicht mehr bei Schanghai weilte, sondern zu Tschangtsolin gefahren war.

Man darf an chinesische Truppen nicht den Maßstab europäischer Ausbildung legen. Wohl haben mehrfach Gouverneure und Vizekönige einzelner Provinzen deutsche, französische und auch englische Instrukteure herangezogen und kleinere Abteilungen mit neuzeitlichen Waffen ausbilden lassen — es sei nur an die Namen Erich von Falkenhayn, den späteren preußischen Kriegsminister und zweiten deutschen Generalstabschef im Weltkriege, Hauptmann Dannhauer und Oberstleutnant Bleyhöffer erinnert —, aber einmal ist der Chinese nur wenig zum Soldaten geeignet, auch verträgt er auf die Dauer den militärischen Zwang nur schlecht, sodann kosteten die Ausbildungstruppen sehr viel Geld und traten auch meist nur zu einem bestimmten Zweck, z. B. zum Kriegszug gegen eine Nachbarprovinz zusammen. Im allgemeinen wurde, wenn ein Feldzug in Aussicht stand, die Werbetrommel gerührt; zahlreich strömten dann Arbeitslose, ehemalige Soldaten und Abenteurer herbei. Die Hauptsache für alle war die in Aussicht stehende Plünderung. Da nun der Bürgerkrieg in China schon eine geraume Zeit dauerte und die „Heeresbanner" zum Teil schon lange unter den Waffen standen, hatten einzelne mehr militärischen Wert als durchschnittlich die als „Heere" bezeichneten Banden. Vor allem hielt man die Truppen Tschang Tschung Tschangs für besonders gut und lobte bei früheren Gelegenheiten auch ihre **Manneszucht.**

Vor Schanghai haben sie sich allerdings nicht bewährt. Schon ihr Rückzug in die Stellung um Sian Piang machte nach allen Richtungen einen sehr schlechten Eindruck. Die Arbeiten an den Schützengräben und Unterständen gingen nur langsam vor sich und die Aufklärung gegen die von Süden anrückenden Kantontruppen versagte vollständig. Es wurde dann die Hauptmasse der Truppen nordwestwärts an den Taipu-See gezogen, in der Stellung blieben nur 2000 Mann zurück. Ob man hierbei eine schlechte Auswahl getroffen hat, oder ob die nahe Großstadt mit der Aussicht auf große Plünderungen die Truppen beeinflußte, mag dahingestellt sein. Es gelang den Kantontruppen, die nicht gerade ausgedehnte Stellung zu überflügeln und die Besatzung nach Schanghai zurückzuwerfen. Allerdings hatte dieser eilige Rückzug für die Zwei-Millionenstadt ihr Gutes und hat vielleicht China vor schwerem Schaden bewahrt; denn auf diese Weise wurde eine Beschießung auch der Vorstädte durch Artillerie vermieden. Die nachdrängenden Kantontruppen rückten gleichzeitig mit den weichenden Bataillonen Tschang Tschung Tschangs bis an die internationalen Niederlassungen vor. Haben sich somit die Kantontruppen militärisch überlegen gezeigt, so hat das auch noch einen anderen Grund. Der Moskauer Propaganda-Agent Borodin war nicht allein zu der Kantonregierung entsandt worden, sondern hatte nach und nach eine Anzahl ausgesuchter Sowjetoffiziere kommen lassen, die sich mit dem fanatischem Eifer der Bolschewisten der Ausbildung der chinesischen Truppen widmeten. So erklärt sich die große taktische Überlegenheit der zuerst in Richtung auf Schanghai vorgesandten Division, der man zunächst die Sowjetoffiziere zugeteilt hatte. Allmählich machte sich ihr Einfluß auch bei den anderen Truppen fühlbar.

Schließlich ist der schnelle Sieg der Kantontruppen noch auf politischem Gebiete zu suchen. Schon seit ungefähr zwei Wochen sind zahlreiche Angehörige der Südarmee in Zivil in die Stadt eingedrungen und haben die dortige Bevölkerung bearbeitet; vor allem haben sie dafür gesorgt, daß nicht weniger als 100 000 Arbeiter in den Generalstreik eingetreten sind, der sich auch auf die Fremdenniederlassungen ausgedehnt hat.

Strategisch und taktisch ist der Besitz von Schanghai von ausschlaggebender Bedeutung. Den Kantontruppen liegt nunmehr der Weg nach Nanking offen. Es ist somit etwas anders gekommen, wie man nach den letzten Ereignissen annehmen konnte: Schanghai ist nicht durch die Einnahme von Nanking zu Fall gebracht worden, sondern der Fall von Schanghai wird den von Nanking nach sich ziehen. Für Tsangtsolin ist es jetzt zu spät geworden; seine Ankunft vor Schanghai stellt ihn vor eine vollendete Tatsache, und weitere Kämpfe dürften aussichtslos sein.

Ein gütiges Geschick hat die Fremden der Hafenstadt vor schweren Sorgen bewahrt. Die Befehlshaber der einzelnen Kontingente haben sich zusammengetan und ihre Niederlassungen so stark besetzt, daß sie mit ihren neuzeitlichen Waffen wohl jeden Vorstoß der Kantontruppen zurückweisen können. Selbst der japanische Admiral hat sich dem Beispiel der übrigen Staaten angeschlossen, obwohl die Regierung in Tokio nach einer soeben in London eingetroffenen Meldung beabsichtigt, den Chinesen ihre Konzessionen zurückzugeben. Wohl ist es hin und wieder an den Rändern der Fremdenniederlassungen zu einzelnen Schüssen gekommen, im allgemeinen aber ist die Stadt ruhig, und die Verhandlungen mit dem Führer der Kantontruppen schreiten weiter. Allem Anschein nach werden sie zu einem alle Teile befriedigenden Abschluß gelangen.

Die Kantontruppen werden voraussichtlich ihren Marsch nach Westen weiter fortsetzen, Nanking wird ihr erstes Ziel sein, denn es ist, da ihr rechter Flügel wider Erwarten stark ist, nicht anzunehmen, daß der schwache linke Flügel aus eigener Kraft Nanking nehmen kann. Allerdings ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Kämpfe abgebrochen werden, da man auf beiden Seiten des Krieges müde ist und die Kantonesen einen Vorteil errungen haben, wie sie ihn sich nicht besser wünschen können. Für England kommt es darauf an, ob die übrigen Mächte seinen Plänen, unter allen Umständen in China zu bleiben und die Konzessionen zu behaupten, folgen und ihre Truppen längere Zeit in den Fremdenniederlassungen stehen lassen werden.

M.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 69.

Bromberg, Freitag den 25. März 1927.

Pommerellen.

24. März.

Graudenz (Grudziądz).

Aufleben von Industrie und Handel.

Mit Beginn des milden Frühjahrswetters scheint auch mehr Leben in Industrie und Handel einzukehren. Besonders die Bearbeitung der Hölzer und Herstellung von Ziegeln und Tonröhren in den hiesigen Fabriken machen augenscheinlich erhebliche Fortschritte. Der Schulzsche Hafen, welcher im vorigen Jahre mit Langholz fast überbürdet war (es lagen im Hafenwasser 3 bis 4 Holzschichten aufeinander gestapelt), hatte in den Monaten Januar und Februar d. J. keinen Holzvorrat in dem mit Eis bedeckten Hafen. Nur auf dem Fabrikhofe wurden und werden noch dauernd mehrere größere Fuhren abgeladen. Gegenwärtig kommen Hölzer fast täglich in größeren Mengen, teils mit der Bahn aus den westlichen Staatsforsten, teils durch Fuhrwerke aus den Privatforsten des Schwetzer Kreises in Stücklängen von über 25 Meter und 30—50 Zentimeter Stammstärke nach hier, die dann nach und nach zu Balken, Bohlen und Brettern in verschiedenen Dimensionen verarbeitet werden. Die meisten Hölzer werden nach ihrer Ankunft wieder im Schulzschen Hafen abgelagert.

Der bisher schon ziemlich große Brettervorrat hat in kurzer Zeit noch mehr zugenommen, da der Verkauf an hiesige Konsumenten und an die Landwirte der Umgegend sich bisher noch immer in kleinen Grenzen bewegt. Nach auswärts wird noch wenig verfrachtet. Dagegen hat die Fabrikation und der Absatz von Ziegeln, mehr noch von Ton- und Drainröhren, bedeutende Fortschritte gemacht. Es werden täglich durch Fuhrwerke fertige Röhren in verschiedenen Größen nach den in der Nähe auf einem besonderen Schienenstrang stehenden Waggons befördert und dort zum Weitertransport verladen. — Um dem Absatz noch größeren Fortgang zu verschaffen, werden gegenwärtig — wie im Vorjahre — im Hafen einige größere Kähne mit Ton- und Drainröhren beladen, die zur Verfrachtung nach auswärts bestimmt sind.

Aus diesem erheblichen Absatz — besonders der kleinen Drainröhren von ca. 3—4 Zentimeter Durchmesser — ist zu schließen, daß in den drei letzten Wasserjahren viele Landwirte Klarheit erhalten haben, daß durch weitgehende Drainagen umfangreiche Bodenverbesserungen vorgenommen werden können, ja vorgenommen werden müssen. Mag die Bearbeitung des Ackers noch so exakt und die Düngung noch so stark sein, es hilft nichts: Zuviel Feuchtigkeit, besonders von größerer Dauer, ist und bleibt geeignet, jegliche Kulturarbeit zu zerstören. L. *

---

* **Über den Verkauf von Lebensmitteln** ist in den Korridoren des Rathauses I und II eine Polizeiverordnung des Wojewoden für die Dauer von 14 Tagen zur Einsichtnahme für Interessenten aufgehängt worden. *

*

* **Eine Stadtverordnetensitzung** findet am Sonnabend um 5 Uhr nachm. statt. Die Tagesordnung enthält außer Rechnungsberichten und Wahlen die Beschlußfassung über Terrainankäufe zur Verbreiterung der Culmerstraße, Mühlen- und Kl. Mühlenstraße und zu Uferbahnzwecken. Ferner wird über die Verstaatlichung des Mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasiums beraten. *

* **Die Freiwillige Feuerwehr** wurde vorgestern abend 6.30 Uhr nach Gr. Tarpen alarmiert, wo Kinder beim Spielen auf einer Wiese trockenes Gras entzündet hatten. Noch vor Ankunft der Wehr war der Brand erstickt worden. *

* **Folgen des Leichtsinns.** Ertrunken ist vor einigen Tagen in Szczepanki, Kreis Graudenz, der 14jährige Schüler Ludwig Gronek. Der Junge hatte sich, als er nach Schulschluß auf dem Nachhausewege war, mit mehreren Kameraden auf einem noch mit Eis bedeckten Teiche mit Schlittern vergnügt und sich dabei etwa 10 Meter vom Ufer entfernt. Das Eis vermochte die Last nicht mehr zu tragen, so daß der Knabe einbrach und versank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. *

* **Überfahren** wurde auf dem hiesigen Bahnhof aus bisher nicht festgestellter Ursache der Eisenbahnarbeiter Anton Wisniewski, Kl. Mühlenstr. 7, von einem mit Waren beladenen Gepäckwagen. W. erlitt am Kopfe und dem rechten Oberarm erhebliche Verletzungen. Dr. Oszwaldowski erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe, worauf er in seine Wohnung gebracht wurde. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Beethovenfeier am Sonnabend, den 26. d. M., um 8 Uhr abends, im Gemeindehause wird ein kulturelles und künstlerisches Ereignis ersten Ranges werden. Ein Chor in der Stärke von 200 Sängerinnen und Sängern ist aufgeboten und wird in würdiger Weise machtvolle Beethoven-Chöre zu Gehör bringen. Prof. Bergmann aus Bromberg wird in hochkünstlerischer Weise die unübertroffenen Beethoven-Sonaten Op. 57 und Op. 109 in ihrer ganzen Schönheit und Macht vortragen, und Frau Ellen Conrad singt Perlen seiner Liedkompositionen, darunter die Arie der Leonore aus Fidelio, das ewige Lied der Treue. Das Mitmachen dieser denkwürdigen Feier ist Pflicht jedes Einzelnen dem Genius gegenüber. Beethovenmusik ist Religion. (Karten bei Richard Hein, Markt 11.) (4705 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Zahlreiche Entlassungen** von Landarbeitern werden mit dem 1. April auf den größeren Gütern stattfinden. Aus diesem Grunde appelliert der Starost an die Landwirte, mit Rücksicht auf die Not und das Elend möglichst alle bisherigen Arbeiter zu behalten. Wo dies jedoch nicht möglich ist, sollen die betreffenden Gemeindevorsteher für eine Unterkunft der Entlassenen Sorge tragen, bzw. denselben nach Möglichkeit Arbeit und Unterkunft nachweisen. * *

t. **Ein Unfall** ereignete sich gestern vormittag gegen 11 Uhr auf dem ehemals Sultanschen Fabrikgrundstück an der Geretstraße (ul. Chrobrego) in Mocker, das jetzt dem Państwowy Monopol Spirytusowy gehört. Dort soll die Villa des Direktors neu abgeputzt werden, zu welchem Zwecke Maurer mit dem Aufbau eines Gerüsts beschäftigt waren. Infolge Bruchs eines Riegels stürzte dabei der Maurer Jan Chojnacki aus Culmsee, ein ehemaliger Polizist, aus etwa 5 bis 6 Meter Höhe auf den Erdboden hinunter, wo er mit inneren Verletzungen liegen blieb. Der telephonisch gerufene Sanitätswagen war trotz der erheblichen Entfernung in vier Minuten zur Stelle und schaffte den Verunglückten in das Städtische Krankenhaus. * *

t. **Einen groben Unfug** leistete sich eine leider unerkannt entkommene Person, die am Montag gegen 7.15 Uhr abends den in der Nähe des Elektrizitätswerks befindlichen Feuermelder in Betrieb setzte. Die sofort ausgerückte Wehr stellte sodann fest, daß blinder Alarm vorlag. Hoffentlich gelingt der Polizei die Feststellung des Täters, dem eine exemplarische Bestrafung zu wünschen ist. * *

t. **Ein fünfblättriges Kleeblatt,** das dem Alkohol zu stark zugesprochen hatte und Händel auf der Straße suchte, wurde am Dienstag in polizeilichen Gewahrsam bis zur Ausnüchterung genommen. — Außerdem verzeichnet der Polizeibericht vom Dienstag die Aufnahme von 15 Protokollen wegen Überschreitung polizeilicher Vorschriften. — Gemeldet wurde der Diebstahl von Räucherwaren und eines silbernen Kettchens. — An der Kasse des Hauptbahnhofs wurde wiederum ein falscher Fünf-Złotyschein angehalten. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die lange erwartete Fremdenvorstellung des Lachschlagers „Der Meisterboxer" geht Sonntag, nachmittag 3 Uhr, in Szene. Eintrittskarten bei Thober, Stary Rynek 31. (Siehe Anz.) (4600 * *

m. **Dirschau** (Tczew), 23. März. Der Ausbau des Hafens schreitet weiter. Zurzeit werden die Grundmauern zum Verladekran erbaut. Zwei weitere Schienenstränge sind bereits gelegt worden. Der Bau eines Schuppens an einem der Gleise geht seiner Vollendung entgegen. Ein von der Firma „Wisła Bałtyk" bestellter Verlade-Elevator ausländischen Fabrikats wurde zur Probe aufgestellt, um ein schnelleres Verladen zu erzielen. Leider mußte hiervon Abstand genommen werden, da der Elevator sich nicht zum Verladen von Stückkohle eignet.

—dt. **Aus dem Drewenzwinkel,** 23. März. Einen schönen, stabilen Bau stellt die durch den Kreisausschuß hergestellte Drewenzbrücke bei Zlotterie dar. Sie wurde ungefähr im November v. J. fertiggestellt. Leider hat diese

Thorn.

Heute früh verschied plötzlich mein inniggeliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Franz Loch

im 57. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Frau Else Loch geb. Wechsel.

Thorn, den 23. März 1927.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. d. M., mittags 12½ Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Friedhofs aus statt. 4714

Am 22. d. Mts., um 8 Uhr morgens, entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber Sohn, unser herzensguter Bruder, der

Primaner
Arnold Neumann
im Alter von 20 Jahren. 4696

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Brzozówka, den 22. März 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute früh entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Schwester, Tante, Nichte und Schwägerin, die

Lehrerin a. D.
Hedwig Warttmann.

Im Namen der Hinterbliebenen
die tiefbetrübte Schwester
Anna Warttmann.

Thorn, den 23. März 1927. 4709

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 26. d. M., nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evgl. Friedhofs aus statt.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 27. März 27 (Lätare).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Altst. evang. Kirche. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5½ Uhr Kirchenmusik.

Gurske. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Neubruch. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Rentschkau. Nachm. 2 Kindergottesdienst.

Guttau. Der Gottesdienst fällt aus.

Podgorz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Gostgau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Gramtschen. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

———

Schönsee.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdst. Nachm. 3 Uhr Außengottesdienst und 4 Uhr Kdr.-Gottesdienst in Heinrichsberg. Mittwoch, nachm. 5 Uhr 5. liturg. Passionsandacht.

Richnau.
Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Schulz.

Osterbitz.
Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jünglingsverein.

Graudenz.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Blumenspenden bei dem Heimgange unserer guten Schwester **Emilie Fischer** sage ich allen 4706

herzlichen Dank.

Käthe Fischer.

Grudziądz, den 23. März 1927.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 27. März 27. (Lätare).

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr. 9. Nachm. 4½ Uhr Jugendbund. Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, abds. 7½ Uhr Bibelstunde.

Mockrau. Freitag, abds. 6 Uhr: Passionsandacht. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst 2 Uhr: Versammlung der jungen Mädchen. 3½ Uhr: Versammlung der Jünglinge.

Schwenten. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Brücke einige Mängel, die die öffentliche Sicherheit bedrohen. Bei der Zufahrt zu der Brücke fehlt an beiden Seiten die Barriere auf ca. 20 Meter Länge! Nun ist der für die Brücke geschüttete Damm ca. 8—10 Meter hoch und nur für ein Fuhrwerk passierbar. Bei Dunkelheit aber ist es direkt lebensgefährlich, diese Strecke zu passieren, denn nur ein kleiner Seitensprung eines unbändigen Pferdes, und Pferd, Wagen sowie Insassen fliegen den hohen Abhang in die Drewenz hinein! Daß diese Übelstände nicht beseitigt werden, ist unverständlich. Übrigens sind die Auffahrten nicht gepflastert. Zum Bau der Brücke wurde das Pflaster aufgerissen und liegt nun ca. ein halbes Jahr so da. Da die Aufschüttung sehr sandiger Boden ist, haben die Landwirte schwere Arbeit, mit beladenen Wagen auf die Brücke zu fahren, da der Wagen fast bis zu den Achsen im Sande versinkt. Bei der Abfahrt hingegen muß der Führer darauf achten, daß ihm die Wagenachsen nicht brechen, was schon verschiedentlich der Fall war! Es steht zu erwarten, daß der Herr Starost für baldige Abhilfe dieser unhaltbaren Zustände sorgen wird.

p. Neustadt (Wejherowo), 22. März. In der letzten Strafkammersitzung wurden verurteilt: Martha Angel aus Putzig wegen Diebstahls in drei Fällen zu zwei Jahren schweren Kerkers; Rosalie Mudlaff aus Putzig wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis; Walter Werner aus Melwin wegen Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis.

h. Strasburg (Brodnica), 21. März. Die Bettelei ist hier zu einer Plage für die Bevölkerung geworden. Nicht genug, daß wir es mit hiesigen Bettlern zu tun haben, kommen solche noch von auswärts. Unter diesen befinden sich vielfach arbeitsscheue Vagabunden, die irgend ein Gebrechen vortäuschen und die Bettelei beruflich betreiben. Die Ortsbehörde müßte eine Kontrolle durchführen und dann den Bedürftigsten Beihilfen zahlen, welche durch monatliche Beiträge von den Bürgern zusammen aufgebracht werden könnten. Auswärtige Bettler könnten dann hier nichts verdienen und der unerwünschte „Fremdenzustrom" würde von selbst aufhören.

h Strasburg (Brodnica), 22. März. Revision. Am Freitag, 18. d. M., weilte in unserer Stadt der Vorsteher der öffentlichen Gesundheitsabteilung bei der Wojewodschaft in Thorn, Dr. Krysiński. Er besichtigte zunächst das Kreiskrankenhaus. In Gegenwart des Kreisarztes Dr. Karwat und des Bürgermeisters Jerzykiewicz fand dann eine gründliche Untersuchung über den sanitären Zustand aller öffentlichen Einrichtungen, wie Wasserwerk, Schlachthaus, Kühlanlage, Kanalisation und Kläranlage statt. Nach Besichtigung des Viehmarktes begab man sich zur Volksschule, wo die Speisung der armen Schulkinder, etwa 120—140 an der Zahl, einen guten Eindruck machte. Dann folgte der Sportplatz, Badeanstalt, welche nach dem Umbau und Erneuerung allen neuzeitlichen Ansprüchen genügt, ferner der Stadtpark, der Kinderspielplatz im Stadtwäldchen, der Gefallenenfriedhof aus dem Bolschewistenkriege und das neugebaute Mausoleum. Nachmittags wurden Bäckereien, Fleischereien, Friseuranstalten und ein Hotel in Augenschein genommen. Zuletzt besuchte man das städtische Ambulatorium, in welchem zweimal wöchentlich an die Armen ärztliche Beratung und Arznei kostenlos gegeben wird, ebenso das Waisenhaus. Der Vorsteher äußerte seine völlige Befriedigung über die hiesigen sanitären Zustände. — Die Getreidepreise beginnen wieder langsam zu steigen. Auf dem gestrigen Wochenmarkte notierte man bereits für Weizen 26—26,50, Roggen 20,75, Gerste 17,50 und Hafer 16—17 Złoty pro Zentner.

* Zempelburg (Sępólno), 23. März. Schadenfeuer. Am vergangenen Sonntag in der elften Stunde abends wurden die Einwohner unserer Stadt wieder einmal durch Feueralarm aus dem Schlafe gestört. Ein heller Feuerschein war in östlicher Richtung sichtbar, wo in einer Entfernung von drei Kilometer die Scheune des Besitzers J. Strehlke, Abbau Zempelburg, in Flammen stand. Da dieselbe nicht massiv und außerdem noch mit einem Strohdach versehen war, fand das Feuer reichlich Nahrung, zumal auch noch ein großer Teil ungedroschenes Getreide (Roggen, Seradella) und Futterstroh darin lagerte. Mitverbrannt sind sämtliche landwirtschaftliche Maschinen (Dreschmaschine, Häckselmaschine, Sämaschine usw.), so daß St., der bei einer Privatversicherung nur gering gegen Feuer versichert ist, einen nicht unbeträchtlichen Schaden erleidet. Es liegt offenbar Brandstiftung vor.

Die Parzellierungsbank vor Gericht.

Die belastenden Zeugenaussagen. — Verhaftung der Angeklagten am zweiten Verhandlungstage. — Das Urteil.

Am 22. März wurde der Prozeß gegen die Gründer der Parzellierungsbank fortgesetzt, nachdem die Anklageschrift bereits am 18. März (siehe „Deutsche Rundschau" Nr. 65) verlesen worden war. Der zweite Verhandlungstag begann mit dem

Verhör der Angeklagten.

Der damalige „Direktor" des Unternehmens, Stefan Samolinski, erklärt, daß die Bank im Juni 1924 gegründet worden sei. Sie hätte in der Presse ankündigen lassen, daß sie Ansiedlungen anweise, da sie gute Beziehungen zum Hauptliquidationsamt, besonders zu dessen Leiter, Professor Winiarski, habe. St. Samolinski selbst habe angeblich den Kunden fast gar keine Informationen erteilt. Dies tat sein Bruder. Als er das erste Mal verhaftet wurde, wären in der Kasse der Bank 3600 Złoty Bargeld vorhanden gewesen. Durch die Verhaftung konnte den Reflektanten nichts zurückgezahlt werden. Die Bank wurde mit zwölf Mitgliedern (je 300 Złoty Einlage) gegründet. Am Schlusse befanden sich außer den 3600 Złoty bar noch für etwa 30 000 Złoty Kundenwechsel in der Bank, die während der Verhaftung nicht eingelöst werden konnten. Da die Agrarreform in ein entscheidendes Stadium rückte, waren gewisse Vermittlungsinstitute nötig; deshalb setzte sich der Angeklagte mit dem Ministerpräsidenten Grabski und mit der Agrarbank in Verbindung, ebenso mit der Invalidenbank in Warschau. Im übrigen halte er sich für nichtschuldig.

Der zweite Angeklagte, Boleslaw Samolinski gibt an, daß ein Teil des in die Bank eingezahlten Geldes an das Hauptliquidationsamt geschickt wurde; der übrige Teil sei jedoch nicht unterschlagen worden. Er hätte den Invaliden geraten, sich als Mitglieder der Bank eintragen zu lassen. Im übrigen trat er erst später in die Bank als Angestellter ein; Tantiemen erhielt er nicht, nur einen gewissen Gewinnanteil. Mit der Kasse hatte er überhaupt nichts zu tun und nahm auch kein Geld in Empfang. Auch dieser Angeklagte hält sich für unschuldig.

Der dritte im Bunde der Angeklagten, Szczepankiewicz, hatte die „Handelsabteilung" unter sich. Informationen habe er nicht erteilt. Der Leiter des Unternehmens sei Stefan Samolinski gewesen.

Die Zeugenvernehmung

brachte sehr viel belastendes Material an das Tageslicht. Der Bankbeamte Czarnecki, der Buchhalter und später Direktor der Bank war, erklärt, daß sehr leichtsinnig mit dem Gelde gewirtschaftet worden sei. Aus den Büchern ersah er, daß große Betrügereien vorlagen. Die Forderungen der Gläubiger stellen sich auf mindestens 75 000 Złoty. Für Reisekosten buchten die Angeklagten den horrenden Betrag von 12 000 Złoty. Auch nahmen die Angeklagten sehr hohe Tantiemen. Ohne Erlaubnis des Aufsichtsrats erhöhten die drei Angeklagten eigenmächtig ihre Gehälter. Die Zeugin Frau Therese Lange wurde um 1600 deutsche Mark geschädigt; der Zeuge Baumeister Kandziora um 30 000 Złoty, einen Posten Nutzholz im Werte von 35 000 Złoty und sein Auto.

Der Zeuge Landwirt Gawrych zahlte an die Angeklagten 3600 Złoty ein. Diese versprachen ihm, in zwei Wochen ein Gut zu besorgen. Als er dann nach Posen fuhr, wurde ihm eröffnet, daß dort gar kein Geld eingegangen sei. Er stellte die Angeklagten zur Rede, die dauernd behaupteten, das Geld nach Posen abgeschickt zu haben. Als Beweis führten sie in seiner Gegenwart ein Telephongespräch nach Posen, das sich bei genauerem Hinhören des Zeugen als fingiert entpuppte: Man telephonierte von einem Zimmer in das andere, wobei der eine die Rolle eines Posener Beamten übernahm. Der Zeuge begab sich daraufhin sofort zur Staatsanwaltschaft, die einen Haftbefehl erließ. Er bekam sein Geld nicht zurück. — Der Zeuge Landwirt Sikowski zahlte an die Bank 1670 Złoty, die er sich in dreijähriger, harter Arbeit in den Kohlenbergwerken in Frankreich verdient hat, und erhielt nichts zurück. Wie der Vorsitzende bemerkt, verpraßten die Verbrecher auch dieses Geld in Kabaretts.

Der Zeuge Kalkstein war Liquidator der Bank. Die Passiva betrugen 190 000 Złoty. Die meisten „Konteninhaber" bestanden gar nicht. Die Forderungen der Bank waren sehr minimal. — Der Zeuge Sejmabgeordneter Bigoński sagt aus: Im Juni 1925 habe ihn Stefan S. um Intervention in Warschau gebeten. Der Zeuge sei auch mit Genanntem beim Ministerpräsidenten Grabski gewesen. Später trat der Zeuge selbst in den Aufsichtsrat der Bank ein, blieb jedoch nicht lange, da Stefan S. seinen Namen den Reflektanten gegenüber mißbrauchte.

Viele Zeugen haben durch die gewissenlosen „Bankiers" ihr ganzes Vermögen eingebüßt. Die Angeklagten ruinierten kleine Leute, die sich in langen Jahren etwas Geld zurückgelegt hatten, und machten sich kein Gewissen daraus, auf Kosten armer Leute flott zu leben. — Am zweiten Verhandlungstage um 9½ Uhr abends stellt der Staatsanwalt den Antrag, da auf Grund der Beweisaufnahme die Angeklagten eine hohe Strafe erwartet, auf sofortige Inhaftierung derselben, oder bei Belassung auf freiem Fuße Stellung einer weiteren Kaution von je 25 000 bzw. 20 000 Złoty. Das Gericht beschließt demgemäß, worauf die Angeklagten sofort ins Gefängnis abgeführt werden.

Der dritte Verhandlungstag.

Der dritte Verhandlungstag bringt die Fortsetzung der Beweisaufnahme, aus der nur noch die Aussagen des Zeugen Dr. Kaczmarczyk, des Vertreters des Hauptliquidationsamts, wiedergegeben seien. Dr. K. bekundet, daß das Amt der Parzellierungsbank nie das Recht erteilte, für das Amt Ansiedlungen zu verteilen, oder sonstige Anträge entgegenzunehmen. Nachdem die Anzeigen der Bank in den Zeitungen erschienen, wurden amtlicherseits sofort Dementis veröffentlicht. Auch im „Monitor Polski" seien dementsprechende Bekanntmachungen veröffentlicht worden. Um etwas von den verlorenen Geldern zu retten, wurden etwa vier Ansiedlungen den Reflektanten zugesprochen, sie mußten aber entsprechende Nachzahlungen leisten.

Nachdem die Verteidiger noch weitere Anträge auf Zeugenvernehmungen stellen, die das Gericht in der Mehrheit ablehnt, wird um 4 Uhr nachmittags die Beweisaufnahme geschlossen. Das Gericht beschließt, die Verhandlung noch des Abends zu beendigen, so daß der vorgesehene vierte Verhandlungstag in Fortfall kommt.

Das Plaidoyer des Staatsanwalts.

Der Staatsanwalt hebt hervor, daß die Invaliden ein eigenes Stück Land besitzen wollten und in die Hände von Betrügern gefallen seien. Das erschwindelte Geld aber sei in den Kabaretts geblieben. Ein 69jähriger gab über 3000 zł. sein letztes erspartes Geld. Ein anderer mit zerschossenem Bein gab sein in Bergwerken erarbeitetes Geld den Betrügern. So geht es in 37 Fällen weiter, außerdem liegen 69 andere Fälle vor. Die Schurken waren obendrein so frech, einem Invaliden mit Verhaftung zu drohen, aber dieser ließ sie selbst verhaften. Die Angeklagten hatten von vornherein die Absicht, zu betrügen. Dies zeige jeder einzelne Fall. So rücksichtslos die Verbrecher operierten, müßten auch die Strafen sein, deshalb beantrage er für Stefan Samoliński sieben Jahre und drei Monate Gefängnis, für Boleslaw Samoliński fünf Jahre und drei Monate Gefängnis, für Szczepankiewicz vier Jahre und drei Monate Gefängnis.

Als Verteidiger

sprachen die Rechtsanwälte Dr. Kuziel (2 Stunden! Der Redner wurde mehrmals zur Ordnung gerufen.), Chrzanowski und Ossowski, die für milde Bestrafung, teilweise Befreiung plädierten.

Um 12½ Uhr nachts wurde sodann folgendes

Urteil

verkündet: **Stefan Samoliński vier Jahre und acht Monate Gefängnis, Boleslaw Samoliński sechs Monate und drei Wochen Gefängnis, Wladyslaw Szczepankiewicz zwei Jahre und zwei Monate Gefängnis.**

Begründung des Urteils: Die Angeklagten Stefan Samoliński und W. Szczepankiewicz sind die Schurken, die auf Beraubung ihrer Opfer ausgingen. In schändlicher, schamloser Weise verübten sie mit Gewalt in Form eines gewöhnlichen Raubes ihre Betrügereien. 37 arme Invaliden, die durch schwere Arbeit ihr Brot erwarben und dem Vaterlande gedient haben, fielen diesen Räubern in die Hände. Gestern standen die Ärmsten vor uns und klagten, daß sie durch das schmutzige Verhalten der Schurken des letzten Groschens beraubt worden seien. Die Betrüger agierten auf Versammlungen und bedienten sich der Presse, verteilten Flugblätter und versprachen goldene Berge. Sie gaben den armen, alten Leuten nichts zurück, sondern verpraßten das erschwindelte Geld. Sie schickten obendrein ihre Opfer noch nach Posen, wodurch sie die Unkosten der armen Leute noch vergrößerten. Sie hielten sich verborgen, führten Scheintelephongespräche. Da Stefan S. die Hauptrolle spielte und sein Verhalten in Gemeinschaft mit Szczepanowski skandalös war, trifft beide die höhere Strafe, unter Versagung mildernder Umstände. Bei Boleslaw S. nahm das Gericht an, daß er das Werkzeug der anderen war und unter deren Einfluß stand. Die Untersuchungshaft kommt zur Anrechnung, so das Boleslaw S. aus der Haft entlassen wird. Die Kosten des Verfahrens tragen die Verurteilten gemeinschaftlich.

Deutsche Bühne in Bromberg.

Gastspiel der Danziger.

„Die gläserne Frau", Schauspiel in 4 Aufzügen von Wilhelm von Scholz.

Welcher Beliebtheit sich die Gastspiele Danziger Künstler bei unserem Theaterpublikum erfreuen, zeigte der starke Besuch der Dienstagsvorstellung von neuem. Nur in seltenen Ausnahmefällen weist die Deutsche Bühne eine solche Fülle von Besuchern auf.

Die Danziger Künstler machten uns diesmal mit der Schauspiel-Neuheit von Wilhelm von Scholz „Die gläserne Frau" bekannt. Der erste Akt, der sich im Zimmer eines Arztes, des Prof. Dr. Wallburg, zwischen diesem und seiner Hausdame Frau von Paalzow abspielt, setzt kräftig und vielversprechend ein; Dr. Wallburg will nämlich von seiner Vertrauten eine klare Antwort haben auf eine Frage, die er um alles in der Welt nicht einem Kollegen stellen würde, — der Frage nämlich, ob ein Arzt nicht berechtigt sei, einen Selbstmörder, dessen Leben an einem Faden hängt, seinem selbstgewählten Schicksal zu überlassen. Als die Gefragte sieht, daß es sich bei der Frage nicht um einen bloßen theoretischen Fall handelt, sondern um einen sehr realen, zu dem der Professor als Mensch und Arzt in Beziehung steht, kann die Antwort trotz aller theoretischen Bedenken Wallburgs nur lauten, daß der Arzt hier seine Pflicht tun, d. h. den Kranken zu retten versuchen müsse. Es handelt sich um eine Dame, Frl. Kämmerer, mit der Wallburg am Abend vorher auf einem Balle getanzt und nähere Bekanntschaft gemacht hat. Seine letzten Bedenken gegen den Rat seiner verehrten Freundin, die darin gipfeln, daß die eventuelle Rettung der Kranken zwecklos sei, da solche Menschen erfahrungsmäßig immer wieder auf ihre Selbstvernichtungsgedanken zurückkommen, in der Zwischenzeit aber auch bei anderen Unheil anrichten können, werden durch das Erscheinen des Bräutigams der Selbstmörderin behoben, der den Professor flehentlich bittet, ihm über den Verbleib seiner Braut Auskunft zu geben. Wallburg will nun versuchen, die Kranke, die Gift genommen hat, zu retten.

Der zweite Akt spielt in einer Klinik. Der Professor wettert zwar gegen die Kurpfuscherei und Ähnliches, aber er wendet hier doch das anscheinend letzte Mittel an, um die Kranke zu retten: die Hypnose. Und es gelingt: die bisher Bewußtlose erwacht, und in einer nicht gerade sehr kurzweiligen Szene gibt sie Wallburg Aufschluß über sich und ihre Psyche. In ihrem Traumzustande streift sie schließlich eine Halskette, die sie trägt, ab und legt sie dem Professor an, gewissermaßen als seelisches Band zwischen ihnen beiden. Zum Verständnis sei hier angefügt, was ihr Bräutigam Dr. Bland später dem Professor über den Seelenzustand seiner Braut mitteilt, nämlich, daß diese, obgleich sie mit ihm verlobt war, immer über ihn hinweg nach einer unwirklichen Persönlichkeit ausgeschaut und diese geliebt habe. Dieses Idealbild scheine sie in ihm (Wallburg) gefunden zu haben.

Ein paar Stunden später ist Frl. Kämmerer gesund, und es folgt die Aussprache zwischen ihr und Wallburg, was nun geschehen solle, die bei der Unklarheit des Gefühlslebens der Dame einen etwas zwiespältigen Verlauf nimmt, aber schließlich doch zu dem Schluß kommt, daß Frl. K. zu ihrer ersten Liebe, d. h. ihrem Bräutigam, zurückkehren will. Der Versöhnungsakt soll wieder in der Wohnung Wallburgs stattfinden. Alles geht gut und schon ist das Brautpaar im Weggehen, als Frl. K. wieder stehen bleibt und erklärt, sie sei nicht im Stande, wegzugehen, es halte sie etwas zurück; etwas, was der Professor habe und was sie fessele, erbitte sie zurück. Frau von Paalzow erinnert an die Kette, und da Frl. K. von dem Vorgang, der sich in der Zeit ihrer Hypnose ereignet hat, nichts weiß, wird ihr gesagt, sie hätte ihre Kette hier verloren. Auf ihre Bitte gibt Wallburg ihr das Schmuckstück zurück, aber der Effekt ist nicht der erwartete: nach einem kurzen Gefühlsausbruch bricht die Dame zusammen und stirbt in den Armen des Arztes.

Das ungefähr ist das Skelett der Handlung. Diese selbst und das drum und dran regt zu einer Fülle von Fragen an, die auf medizinischem, physiologischem, psychologischem und hypnotischem Gebiete liegen, und insofern bietet das Schauspiel je nach der Einstellung des Zuschauers ein mehr oder weniger starkes Interesse. Als Bühnenstück fehlt ihm der dramatische Nerv. Die Heldin ist eine kranke, hysterische, jedenfalls eine anormale Person, die zur Hauptträgerin und zum Kristallisationszentrum einer komplizierten Handlung schlecht geeignet ist. Der Zuschauer verlangt vom Helden klare, jedermann verständliche Gedanken, die sich in ebensolche Handlungen umsetzen, und vor allem statt subtilen Spintisierens über allerhand Unreales oder auf der Bühne nicht Darstellbares Handlung, und dieser wesentlichsten Forderung trägt das Schauspiel nicht in ausreichendem Maße Rechnung. Es hält im weiteren Verlaufe nicht das, was man nach dem wuchtigen Anklang im ersten Akt erwartete.

Für diesen Mangel wurde das Publikum einigermaßen entschädigt durch die meisterhafte Einzeldarstellung der Danziger Gäste und durch ihr ausgezeichnetes Zusammenspiel. Es war schon im ersten Akt ein ästhetischer Genuß besonderer Art, dem flüssigen, selbstsicheren, aufs feinste pointierten Dialog zwischen Wallburg (Heinz Brede) und Frau v. Paalzow (Dora Ottenburg) über die dem Schauspiel vorausgehenden Vorgänge und die sich daran anknüpfenden Fragen zu folgen. Und dieser Eindruck von der Darstellungskunst der Danziger Gäste festigte sich im Laufe des Abends und umfaßte auch die übrigen Künstler. Irmgard Grünhagen hatte die große aber durchaus nicht besonders dankbare Rolle des Frl. Kämmerer zu spielen und entledigte sich dieser Aufgabe trotz der Schwierigkeiten, die derselben anhaften, in durchaus anerkennenswerter Weise. Die Hauptschwierigkeit lag hier in der richtigen Anwendung der Stimmittel, da einerseits eine Kranke zu markieren, andererseits aber darauf Bedacht zu nehmen war, sich einem vollen, nicht mit besonders guter Akustik ausgestatteten Hause verständlich zu machen. Daß die Künstlerin auch den anderen besonderen Eigenheiten der Rolle gerecht wurde, vermerken wir gern. Carl Kliewer stellte als Darsteller des Dr. Bland voll seinen Mann, und auch als für die Regie Verantwortlicher verdient er volle Anerkennung. Die episodischen Rollen der Schwester Elisabeth und des Assistenzarztes wurden durch Fränze Behrend und Carl Brückel sachgemäß vertreten. Das übervolle Haus erkannte durch entsprechenden Beifall die hohe künstlerische Leistung der Darsteller an, es bewahrte aber ersichtlich dem Schauspiel gegenüber Zurückhaltung.

lg.

Sämtliche Baumaterialien wie Dachpappen, Teer, Zement, Kalk, Stabeisen, T Träger, Torbeschläge, Nägel, Dachsplisse u. a. empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen ab Lager 3603 **Holz nast. Więcbork.**

Geldmarkt

3000-4000 zł (Dollarbasis) geg. gute Sicherheit sofort gesucht. Offert. u. U. 2559 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

5000 zł 2582 auf Hausgrundstück an 1. Stelle auf Goldbasis ges. Nur schriftl. Off. an **Lüdtke, Filarecka 10.**

5000 zł zur Vergrößerung ein. Unternehmens gesucht. Sicherheit u. Bürgsch. vorhanden, Zinsen n. Vereinbarung. Gefl. Off. unt. K. 4736 an die Gschst. dies. Zeitung.

Stellengesuche

Suche zu sofort oder 1. April **Stellung** als **Oberinspektor.** Prima Zeugn. z. Seite. Eigen. Haush., unverh. Gefl. Zuschrift u. K. 2606 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Landwirt gut empf., kautionsf., sucht zum 1. 4. oder spät. bei bescheid. Ansprüch. Stellung. Offert. unter C. 2586 a. d. Gschst. d. Z.

Suche sofort oder 1. April cr. **Vertrauensstellung** auf Gut oder größerem Betrieb. Oberleutn. a. D., v. Beruf Landwirt, bewandert in Mühlenbetrieb u. geschäftlich. Verkehr. Prima Referenzen. Alleinstehend, jedoch mit eigen. Haushalt. Gefl. Angeb. u. R. 2609 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Beamter emer., mit der Landwirtschaft wohlvertr., deutsch. u. poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung für geringe Entschädig. Offerten unter Z. 2568 an die Geschst. d. Ztg.

Landwirt 23 J. alt, evgl., militärfrei, auf größer. Gut tätig gewesen, **sucht Stellung.** Angeb. u. L 4738 an d. Gst. d. Ztg.

Gebildet., evangel. **Landwirt,** deutsch u. poln. sprech., firm in all. Zweig. der Landwirtsch., **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., **Vertrauensstellung,** auch in and. Betrieben. Gefl. Zuschr. u. L. 2607 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Suche für m. jüngst. Sohn, der soeben seine militärische Dienstzeit beendet hat, z. 1. April oder später **Stellung als 2. Beamter oder jung. Beamter** unt. Leitung des Chefs. 3 Jahre praktische Ausbild. vor der Dienstzeit. **von Detmering, Jastrzębie p. Drzycim,** pow. Swiecie. 4615

Landwirtssohn, 22 J., mit beendeter Landwirtschaftsschule, sucht Stellung als **2. Beamter** Off. unt. S. 4546 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Jung. landwirtschaftlicher Beamter, ev., mit höh. Schulbildung, sucht ab 1. od. später Stellung als **2. Beamter** oder Alleiniger unter Leitung des Chefs. Gefl. Off. unt. F. 4495 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche zu sofort od. 1. 4. cr. **Stellung** als **Hofverwalter** oder auch in Mühlenbetrieb, beherrsche beide Sprachen in Wort und Schr., unverheir., kath., 30 Jahre alt. Auch in Getreidebranche firm u. erfahren. Gute Zeugnisse vorhanden. In letzt. Stellung 3 Jahre. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. werte Zuschriften unter O. 2610 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Eleve 3 Jahre auf Zuckerrübenwirtschaft gewes., ev., 21 Jahre, a. achtb. Familie, poln. Sprache, höh. Schulbildg., ehrl. u. zuverl., z. Zt. auf intensiv. Rübeng., g. Zeugn., **sucht Stellg.** als **Hof-, Speicher- od. Feldbeamt.** ab 1. 4. 27 od. später. Offert. bitte zu richten unter G. 4011 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Stud. agr. m. 2jähr. Praxis sucht **Volontärstelle** auf größ. intensiv betr. Gute. Angebote m. Beding. bitte unt. O. 4661 an die Geschäftsstelle d. Zeitung zu richten.

Landwirtssohn evgl., 22 J. a., welcher das zweite Semester d. landwirtsch. Wintersch. bereits beendet, sucht zum 1. 4. 27 od. später **Stellung als Eleve. Hermann Löchel,** Szkoła Rolnicza, **Wolsztyn.** 4682

Chauffeur gelernter Schlosser und Schmied, **sucht Stellung.** Off. erbet. u. R. 4665 an d. Geschst. d. Ztg.

Evgl., jüng., verheir. **Schmied sucht Stellung** in Schmiede oder eventl. Schmiede mit Handwerkszeug, oder auch kleine Landwirtschaft, 30—50 Morg., zu pacht. Frdl. Angeb. u. V. 4683 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Maschinist (Schlosser) mit langjährig. Praxis, für elektr. Anlag., Akkumulatoren laden, sowie Reparaturen v. Maschinen gut vertraut, **sucht Stellung.** Off. unt. W. 2564 an d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger, selbständiger Fleischergeselle, 24 J. alt, **sucht** v. sofort oder später **Dauerstellung.** Off. unt. Z. 2580 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meinen **Müllergesellen** den ich als fleißig und ordentlich bestens empfehlen kann, zum 1. 4. oder später Stellung. Gefl. Offert. an **P. Zittlau, Motormühle Pechowo, p. Nowa wies Wielka.** 2629

Ehrlicher, evangelischer **Müllergeselle** 22 J. alt, m. gut. Zeugn., sucht von sof. od. spät. Stellg., auch als Allein., mit Landb. angenehm. Offerten u. L. 4634 a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein zuverl., gut vertr. **Müller,** welch. i. klein. Mühlen den Posten als Selbständig. bekleiden kann, m. gut. Zeugnissen, sucht von sofort od. 1. 4. **Dauerstellung.** 2603 **H. Szymański, Bydgoszcz,** Jasna 1b.

Tücht., junger Gärtnergeh. welcher seine Lehrzeit beend. hat, sucht z. 1.4.27 Stellung. Gfl. Off. unt. T 2617 a. d. Gschst. d. Z.

Verheirateter Tischler mit eigenem Werkzeuge sucht dauernde Beschäftigung auf Mühlen u. Mühlenbau, Sägewerken oder bei Bauarbeiten von gleich evtl. später. 4636 **Franc Bieńkowski,** Tischler, **Starogród,** poczt. u. pw. Chełmno.

Gutssekretärin sucht anderweitig Stellung zum 1. 4. od. sp., evangel., 24 J., höhere Schulbildg., Buchführung erlernt, der poln. Sprache in Wort und Schr. mächt., m. sämtl. vorkomm. schriftlichen Arbeiten, Gutsvorst., Kasse, Lohnzahlg., vertraut. Gfl. Off. u. H. 4594 a. d. Gst. d. Ztg. erbeten.

Anfängerin sucht Stellung per 1. 4. od. spät. geg. Taschengeld. Off. unt. F. 2645 an die Geschst. d. Zeitg.

Besitzerstochter, 18 J. alt, welche nähen gel. und schon 1 J. prakt. zu Hause genäht hat, s. als **Helferin** zu jeder Zeit, am liebst. sogleich, **weitere Beschäftigung.** Gefl. Off. unter A. 4568 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche Stelle vom 1. 4. als **Köchin od. Alleinmädchen.** Offert. unt. B. 2585 a. d. Gst. d. Ztg.

Holz- u. Sägewerksfachmann mit erstklassiger Praxis, 10 Jahre in leitender Stellung, mit d. Aufarbeitung von großen Waldbeständen, Bahnbetrieb, Sägewerksverwaltung und maschineller Holzbearbeitung insbes. Massenartikel gründlichst vertraut, selbständiger energischer Betriebsleiter **sucht in Polen oder Ostdeutschland Vertrauensstellung.** Gefl. Angebote unt. W. 4686 an die Geschst. d. Z.

Perfekte **Hotel-mamsell** sucht vom 1. 4. 27 Stellung. Off. unt. K. 4513 an die Geschst. d. Ztg.

Fräulein aus besserem Hause **sucht** von gleich od. später **Stellung** als **Empfangsfräulein, Stütze der Hausfrau,** in Schneider-Werkstatt oder **Schneiderin** (bin Schneiderin). Off. u. A. 2581 an d. Geschst. d. Ztg.

24jährige **Besitzertocht.** sucht Stellung als **Stütze** vom 1. 4. oder später in einem Guts- od. Stadthaushalt. Bereits 1 J. als Stütze tätig gewes. Gut. Zeugn. vorhand. Familienanschluß erw. Off. u. E. 2644 a. d. G. d. Z.

Junges, gebildetes Mädchen sucht Vertrauensstellung in größ., frauenlosen Guts- od. Stadthaushalt. Off. unt. G. 4733 an d. Geschst. d. Ztg.

Evgl. gr. Besitzertochter im Haushalt erfahren, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung in größ. Haushalt zum 1. od. 15. 4. Fam.-Anschl. u. Taschengeld erwünscht. Offerten unter P. 2548 an die Geschst. d. Ztg.

Junges, evangel. Mädchen möchte im besseren Hause Kochen lernen. Nur Familienanschluß erwünscht. Off. unt. P. 4544 a. d. Gst. d. Ztg.

Junges Mädchen sucht Beschäftig. für den Vormittag. Offert. unt. R. 2613 a. d. Gschst. d. Z.

Mädchen a. bess. Hause **sucht Stell.** bei Kind. in jüd. Familie. Bevorz. außerhalb Bydgoszcz. Offerten u. B. 2633 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jung., gebild., musikal. Mädchen sucht Stellung zur Unterstützung d. Hausfrau auf größer. Gute. Offerten unter F. 4732 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche zum 1. od. 15. 4. einfachen, energischen, zuverlässigen, ledigen, evangelischen **Beamten** (nicht unter 22 Jahren.) Offert. mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Gehaltsforderung erb. an **Pampe, Leśnikowiec,** Post Tuszkowo, pow. Wyrzysk.

Suche per 1. April energischen, tüchtigen, nicht unter 24 Jahren, landwirtschaftlichen **Beamten** zur Beaufsichtigung d. Leute. Zeugnisse, Gehaltsanspr. erbeten an **Nehring, Bierzglin,** pow. Września. 4731

Ab 1. Juli suche für m. Brennerei älterer Bauart einen zuverlässigen, evangelischen, verheir. **Brenner** der in der Lage ist, kl. Reparatur. auszuführ. und in der brennfreien Zeit landw. Maschinen, Dampfdreschsätze in Stand zu bringen hat. Off. unt. D. 4722 an die Gschst. dies. Zeitung.

Tücht., ehrlich., evgl. **Müllergeselle** (nicht üb. 19 Jahre alt), findet vom 1. April 27 Stellung. Gefl. Angeb. unt. A. 4691 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meine kleine Kunden-Wassermühle mit kl. Landwirtschaft zum 1. 4. 27 einen jungen ehrlichen **Müller** der auch etwas in der Wirtsch. mithelfen muß. **R. Gaul,** Mühlenbes., **Iławieś,** 2638 poczta Trzeciewiec.

4637 **„Elektrotechnik" Ingenieur oder techn. gebildeter Kaufmann** als **Provisionsvertreter** für den Vertrieb von Hausanschluß-Sicherungen, Zählertafeln, Abzweigkasten, Schaltapparaten usw. von bedeutender leistungsfähiger deutscher Spezialfabrik gesucht. Herren, welche bei Elektr. Werken, Großhändlern u. Behörden gut eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Off. unt. Ang. v. Refer. unt. **N. G. H. 251** an Ala **Haasenstein & Vogler, Nürnberg.**

Schneidergeselle kann eintreten. 2584 **R. Tröllsch,** Schneidermeister, Rycerska 4.

Suche Lehrling aus achtbarer Familie, der Lust hat, das Abdeckereigewerbe m. Maschinenbetr. z. erlernen. 2632 **Rybacki, Żnin.**

Suche vom 1. 5. evangel. musikalische Lehrerin mit poln. Lehrberechtigung. 4613 **Frau Wiens, Wielkie Walichnowy,** pow. Gniew.

Schneiderin mit guten Zeugnissen, **als 2. Kraft** sofort gesucht. Persönl. Meldung an Firma **„Chic", Gdańska 7** 2647

Suche z. 1. Juli d. Js. oder auch früher einen durchaus umsichtigen **Beamten** der Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat und dies durch Zeugnisse nachweisen kann. Alter nicht unt. 24 Jahren. Zum gleichen Termin suche ich für jetzigen Beamten, 28 Jahre alt, **alleinige oder erste Beamtenstellung.** Off. unt. U. 4679 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Techniker — Assistent perf. mit dem neust. Verfahren der gesamt. Gold- Kautschuktechn., welcher gleichz. Operat. vertreten kann, ab 1. April oder später nach kleiner Stadt, wo keine Gasinst. vorhanden ist, gesucht. Ausf. Offert. m. Gehaltsangabe, Photographie u. Zeugnisabschr. zu richten unt. W. 2622 a. d. Gst. d. Zt.

Tücht., branchekundiger **Verkäufer(in)** stellt sof. ein „Źródło", Dam.-, Herr.-, Kinderkostüme, **Bydgoszcz,** Długa (Friedrichstr.) 19. 4694

Bildhauer wird sof. verlangt **Posenerstr. 11.** 2628

Ein tüchtiger, jüngerer Müllergeselle kann sich sofort melden. **Młyn Czarnowo** (Scharnau), 4666 powiat Toruń.

Jg. Gärtnergehilfe von sofort gesucht. 4720 **Dom. Jarużyn,** pow. Szubin, p. Tur.

Suche z. 1. Juli oder früher tüchtigen **Schäfer** der seine Leistungsfähigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, für eine Herde von 300 Mutterschafen. **Lehmann, Karbowo** bei Brodnica. 4697

Jungen, ordentl. Mann 2620 für 2 Pferde stellt ein **P. Zittlau, Motormühle Pechowo, p. Nowa wies Wielka.**

Suche **einen Lehrling** Sohn achtb. Elt., d. eine gute Schulbild. bes., die deutsche und poln. Spr. beh., f. ein Kol.- u. Eisenkurzw.-Gesch. z. 1. 4. od. spät. Off. u. P. 2612 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Zur Pflege u. Gesellsch. nervenkranker, alter Dame gesucht für ein Rittergut in Pommer. **ältere, evangelische Dame** nur erster Kreise, mögl. in Nervenpflege erfahr. Meldungen mit ausführlichem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter C. 4721 an die Gschst. dies. Ztg.

Sauberes, ehrliches **Mädchen** 2641 das auch mit Viehfüttern Bescheid weiß, zum 1. 4. cr. gesucht. Zu erfragen **Wilczak, ul. Nakielska 7.**



DIE GROSSE MODE

Der Damen-Mantel
aus Rips-Mouline, modernste Machart, ganz auf Crep de Chin gearbeitet
zł 145.—

Der moderne Herren-Sportanzug
aus gut. Gabardin, erstklassige Anfertig.
zł 92.—



Elegantes Sport-Kostüm für jede Dame, Jacke auf Seidenfutter zł **57.—**	**Herren-Kammgarn-Anzug** blau, r. Wolle, erstkl. Verarb., vollst. Maßers. zł **125.—**
Elegant. Uebergangsmantel Radiomuster, auf Seide gearbeitet . . zł **45.—**	**Herren-Uebergangs-Mantel** aus prima Gabardin, tadelloser Sitz . . . . . zł **92.—**

Wir empfehlen eine große Auswahl in Damenkleidern, Rips, Popelin, Crep de Chin, auch Blusen aller Art. 4724

Spezialhaus für Damen- und Herrenkleidung

„Włóknik" Inhaber: **F. Bromberg**

Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6 (Friedrichsplatz).

Pianos

empfiehlt zu mäßigen Preisen in vorzüglicher Ausführung auch gegen Teilzahlung

B. Sommerfeld
Pianofabrik 3963

Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56, Tel. 883.
Filiale Grudziądz, ul. Groblowa 4, Tel. 229.

An- u. Verkäufe

Suche ein Gut von 300-600 Morgen zu kaufen. 4717 **Matthies, Zoppot,** Hubertusallee 3.

Verkaufe meine **Werder-Wirtschaft** 70pr. Morg., mit vollem Inventar, neue Gebäude, 5 km von der Stadt, 1. Klasse Boden. **Krüger, Herrenhagen,** Post u. Bahnh. Kalthof, **Freist. Danzig.** 4719

Overland Luxus 927 Karosserie Croslay, 5 Sitzer, vollständig überholt, elektr. Licht, Starter usw., fahrbereit, da überzählig, **zu verkaufen.** Offerten unter **A. 4897** an **Annonc.-Exped. Wallis, Toruń.** 4654

Wichtig! Sägewerke!
ca. 1000 St. Gattersägen
ca. 1000 St. Trecksägen 4698
(Fabr. „Sägenschmidt" Remscheid) extra Qual., 1000—2000 mm lg., ab Lager Danzig sehr preiswert abzugeben. Verlangen Sie sof. Offerte.
Willy Rexin, Industriebedarf
Danzig, Grabengasse 7, Tel. 26385.

In **Racławki,** p. **Silno,** p. **Chojnice,** verkäuflich **200 Ztr. Saatkartoffeln (Industrie).** 4685

100 000 Ziegelsteine für Bydgoszcz, ul. Gdańska zu kaufen gesucht. Offerten inkl. Anfuhr unter **E. 4725** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Optanten welche auswandern wollen, bietet sich Gelegenheit, in **Berlin ein Restaurant** mit freiwerdend. Wohnung zu übernehmen. Zu erfr. **Wilczak, Malborska 3** Hof, rechts. 2530

Kräftig gebauten Wolfshund 1½ Jahre alt, nicht dressiert, verkauft 2626 **G. Rollauer, Civil-Kasino,** Gdańska 160a.

Zahmer Storch nur in gute Hände an Liebhaber günstig abzug. Offerten unt. **Z. 2624** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 Geldschrank, 1 Kopierpresse zu verkaufen. 4668 **Spar- u. Darlehnskasse Iwno** bei **Kcynia,** p. Szubin.

2 Rollwagen passend für Gärtnerei, **ein 2zöllig. Arbeitswagen, zwei 2rädr. Handwagen** auf Fed., **zwei Schraubstöcke** zu verk. **Sarnowski,** Pomorska 71. 2643

Dampfmaschine mit **Kessel** oder **Lokomobile** ca 50 P. S., **Ziegelpresse** ca. 1800 stündl. Leistung mit 2 **Walzwerken, Abschneider** etc. zu kaufen gesucht. Billigste Offerten find. Berücksichtigung. 4663 **Willy Krause,** Ziv.-Ing., **Bydgoszcz, Ossolińskich 9.** Telefon Nr. 274.

Verkaufe abreisehalber **1 Alfa-Zentrifuge** f. Hand- und Kraftbetr., 450 Ltr. Stl., **1 Dezimalwage,** 300 kg Tragkr., mit Gewichten. 2639 **Nedergaard, Słonawy,** pow. Szubin.

Sitzbadewanne mit Holzfeuerung und Dampfbade-Einrichtg. bill. zu verkauf. od. geg. **Gebrauchsmöbel** einzut. **Sikorski,** 2569 **Bydg., Dąbrowskiego 11.**

Billiger Möbel-Verkauf von **Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer** 2636 **Lipowa 2.**

Ca. 500 Mtr. Kiefern-Rollen 2 Meter lang, desgl. **Brennholz u. Stangen** gibt ab 4611 **Rittergut Wery bei Drzycim, powiat Swiecie.**

Verkaufe Bruteier von rassereinen gelben Orpingtons à 40 gr, von Peking-Enten à 70 gr. Verpackung z. Selbstkostenpreis. 4365 **Frau J. Weissermel Słoszewo, p. Małki,** Pomorze.

Entenbruteier amer., weiße Peking (präm.), Stück 60 Gr., u. Rouen Stück 50 Gr. Frau **Ch. Schmekel, Wiślitno** 4695 per Wierzchucin król., **pow. Bydgoszcz.**

Bensings Imperialgerste zur Saat, mit 30% üb. Pos. Höchstnotierung, gibt ab 4723 **Linówko,** powiat Grudziądz.

10 Ztr. seidefreien diesjährigen **Rotklee** auch in kleinen Posten an Verbraucher, und **Schneeputer und Zuchtputen** bei **Daust, Klonowo, pow. Tuchola.** 4612

Gelbsenf kauft und bittet um bemusterte Offerten m. Preisangabe 4644 **Richard Schwanke, Mostrich- u. Essigfabr., Marjanki-Swiecie.**

Garantiert **Schleuderhonig** 2631 1½ Ztr., hat abzug. **Brunk, Lisiogon** (Łochowo).

Einige hundert Zentner Kartoffeln „Deodora", verkauft m. 5 zł pro Ztr. ab Hof **Klatt, Pilewice,** powiat Chełmno. 4700

Saat-Kartoffeln, anerkannte 4571 **Industrie Odenwälder** blaue usw. usw. liefert **Walter Rothgänger Grudziądz.** Telef. 900.

Wohnungen

Wohnungstausch! Schöne 3-Zimmerwohnung in 4—5-Zimmerwohnung m. allem Zubehör u. Balkon **einzutauschen.** Off. u. G. 2522 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Wo find. sich ein **billig. möbliertes Zimmer,** evtl. mit Verpflegung? Offerten unt. A. 2625 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbliert. Zimmer zu vermiet. **Sikorski, Bydg., Dąbrowskiego 11.**

1-2 eleg. möbl. Zimmer pr. 1. April zu vermiet. 2635 **Plac Wolności 2, I.**

Gut möbl. Zimmer an Herrn zu vergeben. 2637 **Św. Jańska 18,** ptr., r.

2 sonnige, behagl. eingerichtete Zimmer m. Gartenbenutzg. zu vermiet., Zentr. Off. erb. u. **H. 2523** an d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer 2640 an dtsch. Herrn zu vermiet. **Petersona 15, I.**

Möbl. Zimmer von sofort nur an bess. Herren zu verm. 4741 **Św. Trójcy 12e,** 2 Tr. lks.

Pensionen

Junger Mann evangel., m. gut. Schulbildung, findet Aufnahme in **Rittergut Pilewice,** Bahn Gorzuchowo, pw. Chełmno.

Pachtungen

Suche einen **Fischsee** zu pachten. **Wilczak,** Malborska 13. 2602

Hausgrundstück mit Garten und Land in oder Nähe größerer Stadt zu pacht. gesucht. Uebernahmekap. vorhanden. Offerten u. J. 4735 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu pachten gesucht Speicher oder 4739 **geräumige Läger** im Zentrum der Stadt Off. unt. „Speicher" an „PAR" Dworcowa 72.

Landwirtschaft bis 120 Mrg. zu pacht. gesucht. 10 000 Złoty zur Uebernahme vorhanden. Offerten unt. **H. 4734** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Unser Erstes, **ein kräftiges Mädchen,** ist glücklich angekommen.

Max Kriese
und Frau Irmgard geb. **Kleinfeld.**

Bydgoszcz, den 23. März 1927.
Podgórna 24. 2648

Wir haben unsere Büros nach

Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6 **verlegt**

Telephon: Poznań 1118.

Mühring Rechtsanwalt. **Helbig** Rechtsanwalt.

4716

Sehr wehmütige Erinnerung zum Sterbetage unseres lieben guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Besitzers 4729

Ludwig Pintz

In treuem Gedenken

Familie Pintz.

Prądocin, den 23. März 1927.

Sprzedaż przymusowa.

W sobotę, dnia 26 b. m., przed połud. o godz. 10-tej będą w **Czarnówku (u p.Jahnza)** przez licytację najwięcej dającemu za gotówkę następujące przedmioty sprzedane: 4730

1 sieczkarka, 2 szafy (do ubrań), 2 szafonierki, komoda, 4 stoły, 2 zegary ścienne, 2 fotele, kanapa, 4 krzesełka, 1 stolik nocny, bieliźniarka, rewolwer bębenkowy, teszyng i leżanka.

Kozłowski,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 26. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werden in Czarnówko (bei Herrn Jahnz) an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft: 1 Häckselmaschine, 2 Kleiderschränke, 2 Vertikos, 1 Kommode, 4 Tische, 2 Wanduhren, 1 Sofa und 2 Sessel, 4 Stühle. 1 Nachttisch, 1 Wäscheschrank, 1 Trommel-Revolver, 1 Tesching und Ruhebett.

✝

Abendmahls-Hostien

empfiehlt

A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Jagiellońska 16.

Für unsere Kleinen
damit sie lachen
und nicht weinen



Urbin
KINDERSPIELE

Um den Kindern der nach Millionen zählenden Anhänger des
guten Schuhputzes URBIN
eine kleine Freude zu bereiten, erhält vom 15. März bis zum 31. März 1927 jeder Käufer einer Dose Urbin ein
Urbin-Kinderspiel gratis,
mit dem sich unsere kleinen Freunde daheim recht lange und vergnügt die Zeit vertreiben können.

Urbin-Werke
G. m. b. H.



Kleine Mädchen kleine Knaben,
wollt Ihr blanke Schuhe haben,
so schön blank, daß jeder denkt,
Ihr bekamt sie neu geschenkt,
bittet Mutter, daß zum Putzen
sie nur möcht'
Urbin
benutzen!

Urbin putzt und pflegt täglich Millionen Schuhe

GORN

4637

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 4587
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Original Bensings blaue Lupine

sehr ertragreiche, frühreife Zuchtsorte für Samengewinnung und Gründüngung gleich wertvoll.
Garantierte Keimfähigkeit 90–95 %.
Preis 16.– Danziger Gulden je 50 kg. 4727
Lieferung nur gegen Nachnahme durch
Westpreußische Saatzuchtgesellschaft m. b. H., **Danzig,**
Sandgrube 22. **Telefon Danzig 216 76.**

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 4625
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.



Kinderbetten
sehr preiswert
Verlangen Sie bitte Preisliste.
F. Kreski
Gdańska 7.

Schnell förd. **deutscher Sprachunterricht** bei nicht poln. sprech. Herrn gesucht. Off. u. C. 2634a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Jetzt beste Pflanzzeit!

für **Obstbäume,** hoch- u. halbstämmig, **Busch- u. Formobst, Frucht- u. Beerensträucher,** als Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche, Aprikosen, Walnüsse, Haselnüsse, Stachel- und Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Edelwein
Alles in größter Auswahl u. besten Sorten.
Billige Preise.
Verlangen Sie Offerte.

Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15
Fernruf 48. 3758

Magazin Mód



Magazin Mód

B. Cyrus, Bydgoszcz

*veranstaltet am **Sonntag, den 27. März 1927,** von 4 Uhr nachmittags ab*

eine Modenschau

verbunden mit Konzert in den Räumen des Hotels „Pod Orłem" (Adler) ulica Gdańska Nr. 163

4707

Pa. Stückkalk

eingetroffen und offeriere ab Lager 4708
J. Pietschmann, Bydg., Grudziądzka 7/11.
Telefon 82.

Zum Beizen des Saatgutes empfehlen wir zu Originalpreisen

Germisan

Uspulun - Trockenbeize, Uspulun - Naßbeize
Posener Saatbaugesellschaft
T. z o. p. 4524
Poznań, ul. Zwierzynieckа 13.

N

Drehbankklemmfutter
Bohrköpfe 4280
Reibahlen
Spiralbohrer
Tischschnellbohrmaschinen.

Neumann & Knitter
Bydg., Stary Rynek, Tel. 141.

Zeichenpapier

in Bogen nnd Rollen 10314

A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 3549

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk** (Moltkestr.) 11, I, l. 3545

PLISSEE bleibt die große Mode

In den neuesten Mustern plissiert billig und garantiert haltbar

Färberei Dr. Pröbstel & Co.

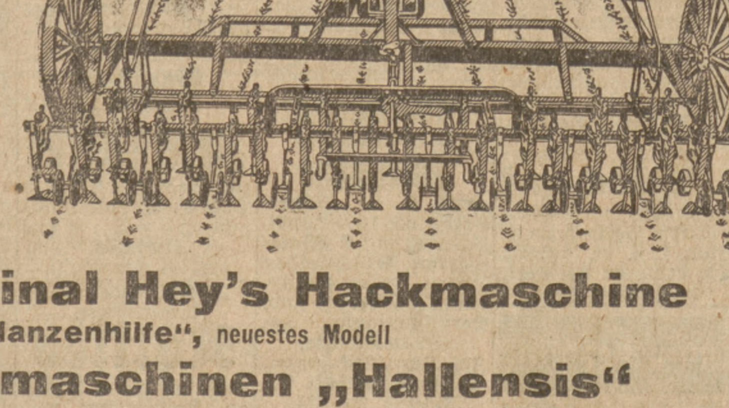
chem. Reinigungswerke 4105
Filiale: Bromberg, Gdańska 141.

Kiefern-Kloben

trocken und gesund, liefert zum Preise von 10 Złoty pro rm 2598
Raatz, Warlubie.

Täglich 378
gut bürgerlichen
Mittagstisch
empfiehlt
Weinhandlung Luckwald
ul. Jagiellońska 9 Tel. 173

Gepflegte Getränke | *Reichhaltige Abendkarte*



Original Hey's Hackmaschine
„Pflanzenhilfe", neuestes Modell
Drillmaschinen „Hallensis"
Breitsämaschinen, Kleesämaschinen
Pflüge, Eggen, Kultivatoren

Landwirtschaftliche Großhandelsges. m. b. H.

Maschinabteilung — Danzig 4726

Ersa tzteile — Eigene Werkstätten — Monteure.

Zum Frühjahrsbedarf

finden Sie passenden

Anzug-, Paletot- sowie Kleiderstoff

in Kammgarn, Streichgarn, Boston, Gabardine, Popeline, Cheviots u. d. g.

Große Auswahl in

Sommerstoffen, Wäscheleinen, Bettbezügen, Einschütten, Handtüchern, Schürzenstoffen, Barchend, Flanellen, Strumpfwaren usw. 4381

zu den niedrigsten Preisen bei

St. Gic

Manufakturwarengeschäft

ul. Sniadeckich 13 **Znin** ul. Sniadeckich 13

Einkauf und Umtausch von Schafwolle

Einkauf und Umtausch von Schafwolle

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, d. 25. März 27
abends **7** Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Zum zweiten Male

Der Patriot

Drama in 5 Akten von **Alfred Neumann.**

Freier Kartenverkauf Donnerstag in Johne's Buchhdlg., Freitag von 11–1 u. ab 6 Uhr an der Theaterkasse.

Sonntag, d. 27. März 27
abends **8** Uhr
zu ermäßigten Preisen:

Die leichte Isabell

Ein Spiel um Geschäft und Liebe von **Hans H. Zerlett. Musik v. Robert Gilbert.**

Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11–1 Uhr und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Die Leitung.

Rundschau des Staatsbürgers.

Regelung der strittigen Staatsangehörigkeitsfragen.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am 19. April die Frist abläuft, innerhalb der Streitfälle über den Besitz der polnischen Staatsangehörigkeit oder über die deutscherseits geltend gemachte Unwirksamkeit einer Option für Deutschland der gegenwärtig tagenden deutsch-polnischen Schlichtungskommission zur Beurteilung vorgelegt werden können.

Zur Zuständigkeit der Schlichtungskommission gehören an sich nur Fälle, die von den polnischen Behörden noch nicht rechtskräftig entschieden sind. Doch empfiehlt es sich, auch rechtskräftig entschiedene Fälle anmelden zu lassen, um für diese die Möglichkeit einer Verhandlung vor einer anderen internationalen Instanz offen zu halten.

Das Deutsche Generalkonsulat in Posen ist gern bereit, Anträge an die Deutsche Delegation weiterzuleiten. Die Anträge müssen eine möglichst eingehende Darlegung des Sachverhalts, bei sogenannten Wohnsitzpolen insbesondere auch Angaben darüber enthalten, an welchen Orten der Beteiligte in der Zeit zwischen dem 1. Januar 1908 und dem 10. Juli 1924, namentlich am 10. Januar 1920 seinen Wohnsitz gehabt hat. Geburtsurkunden, Wohnsitznachweise, Options- und Verzichtsurkunden, Bescheide usw. sind dem Antrage beizufügen. Falls eine Geburtsurkunde nicht vorgelegt werden kann, muß unter allen Umständen der Tag und der Ort der Geburt angegeben werden. Ferner ist diejenige Behörde zu bezeichnen, die in der Sache entschieden hat. Die ergangene Entscheidung ist in Urschrift oder in Abschrift beizufügen.

Der Umstand aber, daß diese oder jene Unterlagen nicht alsbald beigebracht werden können, darf die Einbringung des Antrages keineswegs verzögern. In der Zuschrift wäre alsdann anzukündigen, daß das Fehlende nachgeliefert werde. — Das Deutsche Konsulat für Pommerellen in Thorn teilt mit, daß es für die Weitergabe von Anmeldungen, welche nach dem 19. April einlaufen, keine Gewähr übernehme.

England gegen internationale Industrie-Kartelle.

Als vor mehreren Wochen in London französische und englische Industrielle das Resultat ihrer Besprechungen in einem Communiqué veröffentlichten, war das Auffallendste in diesem Schriftstück die deutliche und scharfe Stellungnahme gegen jede internationale Organisation und vor allem gegen den Versuch, eine Art wirtschaftlichen Völkerbund zu errichten. Eine ziemlich klare Absage also an die geplante Weltwirtschaftskonferenz, soweit sie wirklich positive Folgen haben könnte. Seit mehreren Tagen ist nun schon, wie die „Vossische Zeitung" meldet, der bekannte deutsche Industrielle und Vorkämpfer für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa, Arnold Rechberg, in London, um dort im Sinne seines Programmes sich zu bemühen. Von den englischen Großindustriellen hat sich bisher erst einer, der konservative Abgeordnete Sir Alfred Mond, zu den Rechbergschen Plänen geäußert. Das Echo seitens englischer Industrieführer in der „Morning Post", die eine öffentliche Diskussion des von Rechberg angeschnittenen Problems eingeleitet hat, ist wenig ermutigend. So äußert sich z. B. Sir Alfred Mond, der Vorsitzende des englischen Chemischen und Farbentrusts und Abgeordneter der konservativen Partei, folgendermaßen:

„Herrn Rechbergs Ideen sind sicherlich sehr kühnen und umfassenden Charakters. Sie beruhen wesentlich auf industriellen Übereinkommen zwischen Frankreich, Deutschland und England. Großbritannien ist nicht wie Deutschland oder Frankreich eine europäische Nation. Es ist in erster Linie ein Imperium, eine internationale Nation. Wenn die britische Industrie irgendwelche Schritte tut für Übereinkommen mit gewissen Gruppen, ist es wesentlich, daß sie nur auf ein solches Übereinkommen eingeht, welches ihr den Markt des Imperiums sichert und ihr volle Freiheit in allen Angelegenheiten des Imperiums läßt. Das bedeutet keineswegs, daß die britischen Industrien sich nicht für die Produktion und für die Verwertung großer Gruppen von Produkten mit ähnlichen kontinentalen Industrien zusammenschließen sollten. In der Tat, wenn wir einen fairen Anteil an den Weltindustrien behalten können, dann kann sehr vieles zugunsten eines solchen Kurses gesagt werden. Nicht allein aus rein kommerziellen, sondern aus politischen Erwägungen hat Großbritannien ein lebhaftes Interesse, die Stabilisierung der europäischen Geschäfte zu fördern, ebenso wie die Sicherheit des Weltfriedens und die Zusammenarbeit auf industrieller Grundlage, und der persönliche Kontakt der Kapitäne der großen Industrien muß zu diesem erstrebenswerten Ziel hinführen. Jede Bewegung, welche eine zusammengeschlossene Front gegen den zerstörenden Einfluß des Bolschewismus herbeiführt, ist von allgemeinem Vorteil."

Also auch hier wieder ein Festhalten an dem ablehnenden Standpunkt gegenüber jeglicher Bindung an das Wirtschaftsleben des Kontinents, ganz in Übereinstimmung mit der großzügigen, detaillierten und ungeheuer rührigen Propaganda, das britische Imperium der Bevölkerung als ein in sich selbst genügendes Wirtschaftsimperium darzustellen. Freihändlertum innerhalb des Imperiums und Schutzzoll gegen das ganze übrige Ausland ist die populäre Losung. Populär wenigstens in England. In den Dominions, namentlich in Australien, wird zum Leidwesen dieser britischen Wirtschaftler immer noch viel zu viel ausländische und vor allem amerikanische Ware bezogen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Danzig und der polnische Export.

Zu der Verkehrssteigerung, die im Danziger Hafen vor etwa einem Jahr begann und bis zur Gegenwart anhält, äußert sich die „Danziger Zeitung" wie folgt:

Man darf bei der noch immer verhältnismäßig hochgebliebenen Kohlen- und Holzausfuhr, die durch Danzig gehen und den Hafen, sowie meist fremde, aber nur wenig Danziger Schiffe beschäftigen, nicht vergessen, daß politische, nicht wirtschaftliche Gründe in erster Linie dafür maßgebend sind. Wir weisen u. a. nur auf die Sperrung des Njemen für die Holzausfuhr und den deutsch-polnischen Handelskrieg hin. Bei den ausgeführten Massengütern, die den wertvollen Stückgutverkehr im Danziger Hafen immer mehr zurückgedrängt haben, handelt es sich um geringwertige Güter. **Dafür ist die bekannte Tatsache wohl der beste Beweis, daß der mengenmäßigen Steigerung der Ausfuhr aus Polen im Jahre 1926 um 64 v. H. eine Erhöhung des Wertes der Ausfuhr von nur 2,8 v. H. gegenübersteht.** Man kann sich daraus ein Bild machen, zu welchen Preisen die ausgeführten Massengüter verkauft worden sein müssen und wie wenig an den Frachten verdient sein kann, wenn man weiß, daß die Frachten mit dem Werte des verfrachteten Gutes steigen, nicht nur die Frachten, sondern selbstverständlich auch die Versicherungen, die Speditions-, Maklergebühren usw. Aus diesem Grunde ist äußerste Zurückhaltung dabei geboten, wenn man den starken Seeverkehr und hohen Güterumschlag in Danzigs Hafen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage Danzigs benutzen will. Solche Massengüter verlangen naturgemäß niedrige Hafenkosten, denn hohe vermögen sie nicht zu tragen, wenn sie konkurrenzfähig bleiben sollen. Dadurch wird die Finanzpolitik des Hafens erschwert.

Vorbereitung eines neuen Aktiengesetzes in Polen. Dieser Tage beginnen die Verhandlungen der Handelsrechtssektion der Kodifikationskommission in Verbindung mit der Kommission des Handelsministeriums über den Entwurf eines neuen polnischen Aktiengesetzes, das im Wege einer Verordnung erlassen werden soll.

Die polnische Kohlenausfuhr im Februar hat sich, wie bereits berichtet, gegen den Vormonat erheblich verringert, und zwar um 288 000 Tonnen oder 24,64 Prozent. Am stärksten ging die Ausfuhr nach Österreich zurück: von 339 000 To. auf 203 000 To. bzw. um 136 000 To., sowie nach Schweden (um 62 000 To.), im kleineren Maße nach Danzig (um 10 000 To.), Dänemark (um 14 000 To.), während der Kohlenexport nach Frankreich, Norwegen und Lettland eine Zunahme erfuhr. Die tägliche Versendung betrug durchschnittlich — bei 23 Arbeitstagen — 38 304 To. gegenüber 48 708 To. im Januar.

Auf dem polnischen Markt für Metall-Galanteriewaren gehört die gegenwärtige Situation zu den schlimmsten Krisen, welche diese Branche je durchzumachen hatte. Im Laufe des letzten Jahres hat sich, wie die „Gazeta Handlowa" schreibt, der Umsatz um annähernd 50 Prozent verringert, und gegenwärtig werden nur billige Fabrikate und schlechte Qualitäten verkauft. Die Aufträge der Provinzkaufleute bleiben vollständig aus. Polen besitzt nur wenige Fabriken, die Metall-Galanteriewaren produzieren. Sie stammen noch aus der Vorkriegszeit und standen infolge des großen russischen Marktbedarfs damals in Blüte. Jetzt hat sich aber die Produktion auf annähernd 50 Prozent des Vorkriegsstandes verringert. Exportiert wird überhaupt nicht. Dagegen hat die polnische Industrie für Metall-Galanteriewaren sehr unter der Konkurrenz des Auslandes auf dem heimischen Markte zu leiden. Trotz des deutsch-polnischen Zollkrieges werden deutsche Erzeugnisse noch weiterhin über Danzig importiert. Als Konkurrenten treten auch die Tschechoslowakei und Österreich auf. Da in dieser Branche schon mehrere Insolvenzen vorgekommen sind, gehen die Großhändler bei der Erteilung von Krediten sehr vorsichtig vor und gewähren nur an ganz solide Firmen einen zwei- bis dreimonatigen Kredit bei einer Barzahlung von 25 Prozent. Die ausländischen Firmen verlangen keine Vorschüsse von den polnischen Abnehmern, jedoch die Deckung der Zoll- und Transportkosten. In diesen Fällen überschreitet der Kredit nicht vier Monate. Im Kleinhandel sind die Preise um 15—20 Prozent gefallen. Für Aluminiumtöpfe werden 6—30 Zl. gefordert, für Kübel 4—15 Zl., für Wannen 60 bis 80 Zl.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 24. März auf 5,9484 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 23. März. Berlin: Ueberweisung Warschau oder Kattowitz 46,805—47,045, Posen 46,83—47,07, bar 46 685 bis 47,165, Zürich: Ueberweisung 58,00, London: Ueberweisung 43,50. Prag: Ueberweisung 377,25. Wien: Ueberweisung 78,85, Danzig: Ueberweisung 57,38—57,52, bar 57,38—57,52, Neuyork: Ueberweisung 11,40, Riga: Ueberweisung 64,00, Budapest: bar 63,25—64,75.

Warschauer Börse vom 23. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 359,00, 359,90 — 358,10, Kopenhagen —,—, London 43,56½, 43,67½ — 43,45½, Neuyork 8,95, 8,97 — 8,93, Paris 35,16, 35,25 — 35,07, Prag 26,57, 26,63 — 26,51, Riga —,—, Schweiz 172,50, 172,93 — 172,07, Stockholm —, Wien 126,16, 126,47 — 125,85, Italien 41,42, 41,52 — 41,32.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 23. März. (Eig. Drahtb.) Auf der heutigen offiziellen Geldbörse stellte sich der gesamte Valuten- und Devisenbedarf auf über 500 000 Dollar, davon 15 Prozent in Bar. Der Bedarf wurde bei ganz geringem Anteil der Privatbanken durch die Bank Polski gedeckt. Die Devise Italien lag heute fester. Im privaten Geldverkehr zahlte man für den Dollar 8,93¾, für den Goldrubel verlangte man 4,73. Von den staatlichen Anleihen lagen auch heute die 5proz. Dollar-Prämienanleihe und die 5proz. Konversionsanleihe schwach, ebenso wiesen Pfandbriefe und die Obligationen der Stadt Warschau eine sehr schwache Tendenz auf. Auf dem Aktienmarkt hat das Interesse für Bankwerte stark zugenommen. Sonst herrschte auf dem Aktienmarkt eine uneinheitliche Haltung.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 23. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00 Gd., Neuyork 5,1310—5,1440 Gd., Berlin 121,972 Gd., 122,278 Br., Warschau 57,38 Gd., 57,52 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,38 Gd., 57,52 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 23. März Geld	Brief	In Reichsmark 22. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.776	1.780	1.778	1.782
—	Kanada . . 1 Dollar	4.204	4.214	4.205	4.215
5,84 %	Japan . . . 1 Yen.	2.066	2.070	2.069	2.073
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.117	2.127	2.113	2.122
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.435	20.487	20.439	20.489
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2085	4.2185	4.235	4.235
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.497	0.499	0.497	0.499
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.235	4.245	4.235	4.245
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.43	168.85	168.44	168.86
10 %	Athen	5.49	5.51	5.49	5.51
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.49	58.63	58.51	58.65
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.69	81.89	81.69	81.89
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.594	10 638	10.594	10.688
7 %	Italien . . 100 Lira	19.43	19.47	19.17	19.27
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.39	7.41	7.385	7.405
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.21	112.54	112.26	112.54
9 %	Lissabon . 100 Elsc.	21.555	21.605	21.565	21.615
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.81	110.09	109.81	110.09
5.5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.485	16.525	16.48	16.52
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.46	12.50	12.462	12.502
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.93	81.13	80.94	81.14
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.04	3.05
5 %	Spanien . . 100 Pes.	75.04	75.22	74.07	74.25
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.67	112.95	112.66	112.94
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.21	59.35	59.21	59.35
6 %	Budapest . . Pengö	73.45	73.64	73.46	73.64
10 %	Warschau . . 100 Zl.	46.80	47.04	46.825	47.045
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 23. März. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,20, London 25,25⅜, Paris 20,36½, Wien 73,14¼, Prag 15,40, Italien 23,92½, Belgien 72,30, Budapest 90,71¼, Helsingfors 13,13, Sofia 3,75, Holland 208,15, Oslo 135¾, Kopenhagen 138,60, Stockholm $139^{5}/_{16}$, Spanien 92,30, Buenos Aires 2,19¾, Tokio 2,55¾, Bukarest 3,12, Athen 6,70, Berlin 123,40, Belgrad 9,12½, Konstantinopel —.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zl., do. kl. Scheine 8,89 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,36 Zl., 100 franz. Franken 34,88 Zl., 100 Schweizer Franken 171,73 Zl., 100 deutsche Mark 211,38 Zl., Danziger Gulden 172,40 Zl., österr. Schilling 125,60 Zl., tschech. Krone 26,46 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 23. März. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 62—60. 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 36,00. 4proz. Posener Prov.-Obl. mit deutschem Stempel 85,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 94,00—94,50—94,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 22,40 bis 22,50. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 7,50. Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,60—1,65. Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 1,00. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zl.) 32,00. Cukr. Zduny (1000 M.) 95,00. Lubań (1000 M.) 130,00. Dr. Roman May (1000 M.) 77—78. Młyn Ziem. (1000 M.) 2,00. Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 1,00. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,65—0,68. Unja (12 Zl.) 13,00. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,75. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski,** Thorn, vom 21. März. In den letzten Tagen wurden notiert: zł per 100 Kilogramm:

Rotklee pa. 440—460, Weißklee pa. 400—475, Schwedenklee 450—500, Gelbklee 240-270, Gelbklee in Kappen 100-110, Inkarnatklee 100—120, Wundklee 260—300, Reygras hiesiger Produktion 100—120, Tymothe 70—80, Serradella 20—22, Sommerwicken reine 35—36, Winterwicken 90—100, Peluschken 33—34, Grünerbsen 55—60, Pferdebohnen 40—45, Viktoriaerbsen 80—85, Felderbsen 40—45, Gelbsenf 70—75, Raps 75—76, Rübsen 74—76, Saatlupinen, blaue 20—22, Saatlupinen, gelbe 23—24, Leinsaat 90—100, Leindotter —,—, Hanf 60—70, Blaumohn 140—150, Weißmohn 150—160, Buchweizen 30 bis 32, Hirse 30—32.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. März. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 52,25—55,25, Roggen 41,75—42,75, Weizenmehl (65%, inkl. Säcke) 76,25—79,25, Roggenmehl 1. Sorte (70%, inkl. Säcke) 61,25, do. (65%, inkl. Säcke) 62,75, Gerste 31,00—34,00, Braugerste prima 33,75—36,75, Hafer 33,50—34,50, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 49 bis 54, Sommerwicken 35,00—37,00, Peluschken 30,50 bis 32,50, Serradella 22,00—24,00, Weizenkleie 28,50, Roggenkleie 27,50—28,50, Eßkartoffeln (aufw. v. 2 Zoll an) 10,50—11,50, Fabrikkart. 16proz. 8,00, Roggenstroh lose —,—, do. gepreßt 2,75—3,00, Heu lose 8,00—8,80, do. gepreßt 10,00—10,80, blaue Lupinen 22,50 bis 24,00, gelbe Lupinen 24,50—26,00. — Tendenz: Fest. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten und gelbfleischige Eßkartoffeln über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 23. März. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 266,00—269,00, März 289,50—288,50, Mai 280,25—280,75, Juli 279—278,75—280,00. Roggen märk. 244—246, März 250,50—250,25, Mai 252—251,50, Juli 244,50. Gerste: Sommergerste 214,00—242,00, Futter- u. Winterg. 192,00—205,00. Hafer märk. 198—206, März 208, Mai 209. Mais 178,00—180,00. Weizenmehl fr. Berlin 34,25—36,50. Roggenmehl franko Berlin 32,75—34,75. Weizenkleie franko Berlin 15,25 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,00 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42,00—59,00, kleine Speiseerbsen 30—32, Futtererbsen 22—23. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 22,00—24,00. Lupinen blau 13,50—14,50, do. gelb 15,00—16,00. Serradella neu 21,50-24,00. Rapskuchen 15,50 bis 15,70. Leinkuchen 20,00—20,50. Trockenschnitzel 11,90—12,20. Soyaschrot 18,90—19,40. Kartoffelflocken 30,00—30,50. — Tendenz für Weizen matter, Roggen matt, Gerste still, Hafer still, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 23. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 57,50—58,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 105—110, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 76,00—77,00.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 23. März. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 1339 Rinder (darunter 439 Ochsen, 209 Bullen, 691 Kühe und Färsen), 2783 Kälber, 3978 Schafe, 12 120 Schweine, — Ziegen, 460 ausländische Schweine, 2430 Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) —,—, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren —,—, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—44. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 53—54, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 52—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—51, gering genährte 45—47. Kühe: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—47, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 38—42, c) fleischige 28—35, d) gering genährte 22—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes —,—, b) vollfl. 52—54, c) fleisch. 45—47. Fresser: 38—45.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber —,—, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 72—86, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 52—68, e) geringe Saugkälber 36—50.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 50—57, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte, junge Schafe 40—46, c) fleischiges Schafvieh 28—35, gering genährtes Schafvieh —,—.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 63—65, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 61—64, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 59—61, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 55—58, f) vollfl. unter 120 Pfd., —,—, g) Sauen 58—59. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen ruhig, bei Kälbern ziemlich glatt, ausgesuchte Posten über Notiz, Schweine anfangs lebhaft, Schluß flau.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 23. März in Krakau — 1,62 (1,67), Zawichost + 1,87 (1,90), Warschau + 2,23 (2,33), Płock + 2,39 (2,49), Thorn + 3,35 (3,56), Fordon + 3,41 (3,61), Culm + 3,34 (3,52), Graudenz + 3,65 (3,82), Kurzebrak + 4,02 (4,19), Montau + 3,89 (4,08), Piekel + 4,03 (4,25), Dirschau + 3,94 (4,08), Einlage + 2,64 (2,50), Schiewenhorst + 2,60 (2,50) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 58.



Die elegante Frühjahrsmode!

Das **Neueste** | das die Frühjahrs-Mode in der Konfektion bringt
Das **Schönste** |

finden Sie wieder bei uns

Bevor Sie Ihren Bedarf decken, besichtig. Sie bitte erst unser Lager. Kein Kaufzwang

Für den Herrn:
Die vornehmen und praktischen Anzüge und Paletots in den apartesten Farben, pa. Zutaten und erstklassiger Verarbeitung.

Für die Dame:
Die eleganten Mäntel und Kostüme in den allerneuesten und vorbildlichsten Modefarben und Fassons. :-: :-: :-: :-:

„Źródło"

Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion

Bydgoszcz ulica Długa (Friedrichstraße) **19.**

Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungserleichterungen.

Der geehrten auswärtigen Kundschaft vergüten wir bei einem Einkauf von 150.— zł die nachweisbaren Eisenbahnrückfahrkarten III. Klasse bis zu einer Strecke von 150 km für eine Person.



---

126. Zuchtviehauktion

der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.
am
Mittwoch, den 6. April 1927, vorm. 10 Uhr und Donerstag, d. 7. April, vorm. 9½ Uhr
in Danzig-Langfuhr
Husarenkaserne I.

VRVH Danzig — Eingetragenes Züchterzeichen

Auftrieb: 461 Tiere und zwar:
86 **sprungfähige Bullen,**
115 **hochtragende Kühe** und
205 **hochtragende Färsen,** außerdem
55 **Eber und Sauen**

der Großen weißen Edelschwein- und veredelten Landschweinrasse von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.

Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. Es wird empfohlen, bei der zuständigen Wojewodschaft über etwaige Einfuhrbestimmungen polnischerseits Erkundigungen einzuziehen. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.** 4638

Lager von neuen Hüten!

Neuanfertigung und Umarbeitung von
Hüten u. Pelzkragen!
Umpreßhüte werden angenommen.
Olga Müller, Solec Kuj.,
jetzt Ecke Bydgoska, Haus Reinholz.

Gänzlicher Ausverkauf!

Räumungshalber, weil mein Geschäftslokal anderweitig vermietet habe, verkaufe meine sämtlichen noch vorrätigen **Emaille- und Eisengeschirre** wie auch **Lampen, Glas, Steingut, Holz- u. Zinkwaren** zu den allerbilligsten Preisen. 2417

H. Kurnik, Długa 25.

Farben und Zubehör

für

Relief-Stoff-Malerei

A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz
Jagiellońska 16.



Schweizer Seidengaze

Marke „Dietrich Schindler"
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten

Silberstahl-Messerpicken

Marke „Hundekopf"
empfehlen 3367

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95. Telefon 24.

Gardinen und Wolkenstores sowie Klubgarnituren u. sämtliche Polstermöbel
werden preiswert angefertigt.
Aug. Witt, Tapezierermstr. u. Dekorateur
ulica Gamma Nr. 3. 2573



Zum Osterfest

offerieren: 4485

dekor. Eier, gefüllte Muscheln
Hasen, Lämmer und Kücken
in Schokolade, Persipan und Fondant in allen Größen und künstlerischer Ausführung

„GONDA"
Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik
Telefon Nr. 1782 Bydgoszcz Jagiellońska 11

Gleichzeitig empfehlen wir Besichtigung der Ausstellung in unseren Räumen (ohne Kaufzwang) tägl. v. 8—6, Sonntags 11—1 mittags

---

Uspulun

Saatbeize, nass u. trocken zu org. Fabrikpreisen empfiehlt
Drogerie Universum
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. Tel. 2749.
Engros-Niederlage sämtl. Bayer-Leverkusen Fabrikate.
Bei grösserem Bedarf verlangen Sie bitte Spezial-Offerte.

Damenstrümpfe



unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit in allen modernen Farben 4329

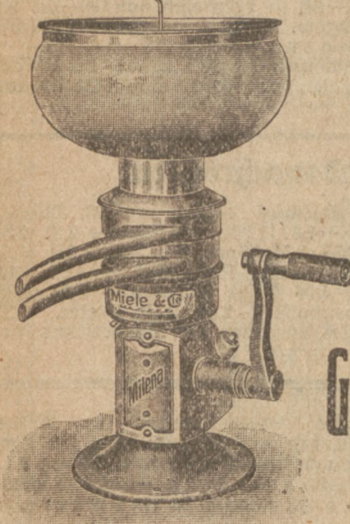
Seidenflor **1,95**

Prima Waschseide **2,95**

Mercedes, Mostowa 2

Glanzplätt. kann man i. ein. Woche erlernen bei **Hoffmann,** Długa 60. 2576

Stühle zum Flechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6. 2579



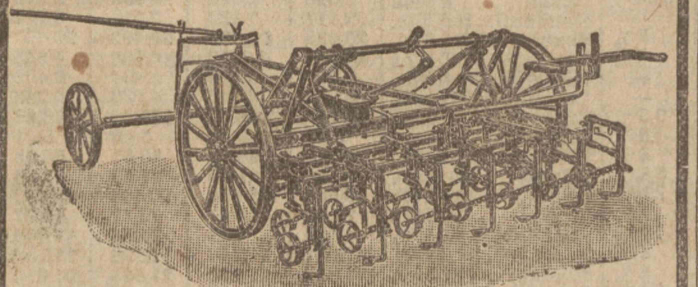
Großes Lager in

Milena Zentrifugen

von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 3360
Schärfste Entrahmung
Ruhiger Gang
Bequeme Zahlungsbedingungen

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.
Tüchtige Vertreter gesucht.



Schmotzer Hackmaschinen

übertreffen alles.
Modernste Konstruktion, hervorragende Arbeit.
Mehrfach prämiiert.
Verlangen Sie Prospekt von den Generalvertretern:

Hodam & Ressler, Maschinenfabrik

Gegründet 1885

Danzig. **Graudenz.** 2608



Das große Los

der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie:
600000.00 Złoty.
Ziehung der I. Klasse 13./14. April d. Js.

Hauptgewinne:

1 Prämie zu 400000 zł.	2 Gewinne zu 60000 zł.
1 Gewinn zu 200000 zł.	5 Gewinne zu 50000 zł.
2 Gewinn. zu 100000 zł.	9 Gewinne zu 25000 zł.
usw.	usw.

105000 Lose, 52500 Gewinne im Werte von **16 Millionen zł.**
Jedes zweite Los ist somit ein Gewinnlos!
Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen.

Die Ziehungen finden öffentlich unter strengster Staatsaufsicht in **Warszawa** statt. Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose mit amtl. Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!
Das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.

Spielplan an jedermann kostenlos!
Der Weg zum Reichtum, Glück u. Wohlstand steht jedem offen.

Das Geld ist knapp! Wie helf' ich mir?
Auch Sie müssen sich an der Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muß an sein Glück glauben und darauf vertrauen.

Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!
Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muß, ist fast **kein Risiko vorhanden.** Ihre geheimen Wünsche wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben, pp. können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorsehung, welche evtl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigener Hand.

Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!
Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie 10,50 zł. an die größte und glücklichste Kollektur Pommerellens. Der Lospreis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt:
¼ 10.50, ½ 20.50, ¾ 30.50, 1/1 40.50 zł.

Ihren raschen Entschluß werden Sie nicht bereuen!
Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln?
Fortunas Segen auf Ihren Wegen!

Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard, (Pomorze),
ul. Kościuszki Nr. 6. Telefon Nr. 93. 0000

Schindeldächer!

Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

N. Klugmann, Danzig, Neue Mottlau 6
Schindelwerke. 2670

Tel. 362 **F. B. KORTH** Tel. 362
Bydgoszcz, ulica Kordeckiego 7/10
fertigt **als Spezialität** an
Kurbelwellen zu **Dampfdreschmaschinen**
Hackmesser aus bestem Stahl für alle Sorten Hackmaschinen.
Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen, Sägewerken.
Schweißapparat neuester Konstruktion zum Schweißen von Guß und Eisenteilen zur Verfügung. 3294

Beizt das Saatgut mit Germisan.

Arbeitshosen, Einsegnungsanzüge verkauft billig 2438
Jan Wilczewski, Bydg., Sw. Trójcy 22a.

Kl. Hund, Rehpinsch., abhand. gekomm. Abz. Mostowa 7, Laden. 2627